

CR 270

Ausgabe 1/2001

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



Amerikas Fliegende Untertasse als Atomwaffen-Träger

UFO-Sichtungen in der GUS

Stimmungsbilder durch Umfragen und ihre Ergebnisse

Interview mit Adolf Schneider

Was ist dran an UFOs?

Neue Alien-Body-Fotos aus dem Ural?

CENAP REPORT

Eines der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift zum Themenkreis UFO.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 40,--** (Inland, DM 45,- Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservice und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz au ergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.alien.de/cenap
eMail: **cenap@alien.de**



Nun ist sie überschritten - die Schwelle ins Neue Jahrtausend. Und während man im letzten Jahr betäubt von der Werbung fürs neue Millennium aus TV und anderen Medien war, spürten wir zu diesem Jahreswechsel keinerlei Aufregung mehr. Keine Spur des vorausgehenden großen Tohuwabohu mehr. Dabei haben wir nun, wo das 21.Jahrhundert tatsächlich begonnen hat, die wissenschaftliche Legitimation dazu, uns ernsthaft zu überlegen, was das oder die kommende(n) (Tausend) Jahr(e) uns wohl bringen mag bzw mögen. Richtig ist auf jeden Fall, dass die große 1968 ins Kino gebrachte Vision von "2001" (Stanley Kubrick) nicht wahr wurde und wir wohl auch weiterhin auf "2010 - Das Jahr in dem wir Kontakt aufnehmen" warten müßen.

Der Sprung hin zu einem neuen CENAP REPORT ist wohl mit dieser Ausgabe gepackt, wollen wir mal sehen, wie das Endprodukt ausschauen wird. Darauf bin ich genauso gespannt, wie Sie alle!

Beste Grüße für 2001. Packen wir es an. *Ihr WW!*



UFO-Hotline: 0621-701370

Geheimnisse der Historie

Amerikas geheime Nuklear-Fliegende Untertasse



In der November 2000-Ausgabe der US-Zeitschrift *Popular Mechanics* veröffentlichte Autor Jim Wilson ein spektakuläres Geheimnis der amerikanischen Luftwaffe.

Erinnern wir uns an das Jahr 1949. Damals war der größte Schwarze Loch des Universums nicht im Kosmos angesiedelt, sondern jenseits der Bering Strasse - es war die Union sowjetischer sozialistischer Republiken, kurz die UdSSR. Das dortige "Arbeiter-Paradies" wurde ganz deutlich als eine deutliche Gefahr für den amerikanischen Lebensstil aufgefasst. Und als am 29.August 1949 sich die UdSSR zu einer atomaren Supermacht hochkatapultierte, sass der Schrecken bei westlichen Regierungen, Militärs und Geheimdiensten tief.



Gerüchte gingen von einem in Deutschland gebauten Ringflügel-Flugzeug um. Sicher dagegen war die Entwicklung von Nurflügelmaschinen gewesen. Wie man hörte sollte Stalin nun auch die deutsche Diskus-Technologie für sich aufgreifen. In Amerika dagegen machte man sich Gedanken darüber ein "Lenticular Reentry Vehicle" (LRV) zu bauen, welches Ingenieure der Los Angeles-Abteilung von North American Aviation unter Vertrag der USAF angingen. Eine Fliegende Untertasse als Atomwaffenträger! Das Projektmanagment stand unter der Überwachung der Wright-Patterson Air Force Base in Dayton, Ohio. Dort arbeiteten deutsche Ingenieure aus dem Paperclip-

Crew	4
Weapons	4 nuclear missiles
Mission Length	6 weeks
Dimensions	
Diameter	40 ft.
Center	90 in.
Edges	6 in.
Wing	1548 sq. ft.
Weights	
Launch	45,000 lb.
Landing	33,395 lb.
Empty	17,042 lb.
Engines	
Booster	Chemical/Nuclear
Main	Hypergolic/Nuclear
Capsule	Solid fuel
Electric Power	7 kw (thermal nuclear)
Designer	North American Aviation

Die technische Daten des Projektes sollten so ausschauen...

Programm an Raketenflugzeugen und versuchten sich auch an fortschrittlichen aeronautischen Designs. Das LRV blieb der Öffentlichkeit dagegen verborgen und lief als "Black Budget"-Sonderunternehmung unter dem Begriff eines "offensiven Waffensystems" ab dem 12.Dezember 1962. Die Geheimhaltung wurde im Mai 1999 aufgehoben. Die berichterstattende Zeitschrift bekam die Unterlagen aufgrund einer Freedom of Information Act-Anfrage.

Doch was sich so dramatisch anhört ist bei näherer Betrachtung nicht von der SF-mäßigen Dynamik, wie sich dies zunächst anhört und die Begleitillustration zu dem Artikel ausschaut. Das angedachte LRV-System bestand aus durchweg herkömmlicher Technologie. Die etwa zehn Meter große Untertassen-Kapsel sollte mittels einer Mehrstufenrakete ähnlich der Saturn V aus dem Apollo-Programm in den Weltraum gebracht werden. Vier Mann sollten darin Platz finden, um dann aus dem Orbit Gegenschläge bei sowjetischen Angriffen führen zu können. LRV war also eine Weltraumwaffen-Idee. Einer anderen Vorstellung nach sollte eine Atomrakete selbst den Antrieb des LRV darstellen, an welcher die Air Force und die Atomic Energy Commission damals 'bastelte'. Aber das alles war nicht ganz klar. Wie auch immer, den Gedankenvorstellungen nach sollte eine solche Mission im Raum 6 Wochen andauern und der untertassenförmige Waffenträger bis zu 4 Atomraketen an Bord tragen, um imstande zu sein, Feindstaaten wie die Sowjetunion, China oder Nordkorea vor jeder Kriegsabsicht einzuschüchtern.

Die "LRV-Untertasse" bestand aus zwei Komponenten den Skizzen nach: Dem Außenmantel sowie einer angeschnittenen untertassenförmigen Kapsel innerhalb des Gesamtgebildes, die zur Rückkehr der Crew diente. Dies nannte man das "multiple independent reentry vehicle" (MIRV), weil es ähnlich wie das Space Shuttle heute immer wieder einsetzbar sein sollte. Die Crew sollte dann in dieser Rückkehrkapsel entweder an Fallschirmen oder an einem Helium-Ballon getragen die Erde erreichen. Für den Notfall stand innerhalb der Rückkehrkapsel eine Schnell- und Notfalls-Kapsel bereit, die überraschend stark an das heutige X-38 "lifeboat" für die im Aufbau befindliche ISS erinnert. Der normal geplante Rückflug zur Erde war ein wahres Wiedereintritts-Abenteuer in der Denkschmiede. Nach der Abkopplung sollte die "Untertasse" auf den Luftschichten reiten, um schließlich von einem Fallschirm gebremst oder von einem Ballon getragen in einem abseits gelegenen Salzsee in Nevada (!) niederzugehen.

Das ganze Unternehmen ging nie über das Niveau einer Ingenieurs-Studie hinaus und ist damit auf dem Level

des geheimen Lunex-Programms angesiedelt. Nebenbei: Die USAF-Tests in Neu Mexiko mit Stratosphären-Ballons in den fünfziger Jahren dienten schließlich auch der Erprobung von Re-Entry-Körpern, die man in der Hochatmosphäre von dem Ballon abkoppelte und dann zur Erde rasen ließ um schließlich das geborgene Material zu untersuchen, inwieweit es den Durchgang wegen der großen Reibungshitze überstanden hatte. Die hier verwendeten Materialien waren streng-geheime Materiallegierungen, weil diese natürlich auch wichtig für ICBM und ihren atomaren Sprengköpfen waren. Viele dieser Re-Entry-Dummys hatten aus aerodynamischen Gründen Untertassengestalt. Immer wieder gab es so Berichte unerklärlicher Erscheinungen am Himmel, bei denen sich zwei Objekte trennten, wobei eines (der Ballon) plötzlich zum Himmel aufwärts strebte, während ein anderes Objekt glänzend und ovalförmig herabkam. Erste wabenförmige Keramik-Schutzschilde wurden so in den 60ern getestet. Derartiges Material wurde tatsächlich auch in Australien immer wieder ab 1966 aufgefunden und Fliegenden Untertassen-Crashs zugeschrieben. Ironischerweise stimmte dies sogar, nur waren die Tassen nicht aus dem Kosmos gekommen, sondern aus Amerika.

UFO-Sichtungen in der GUS

Gigantisches Leucht-UFO flog über russische Truppen im Kaukasus

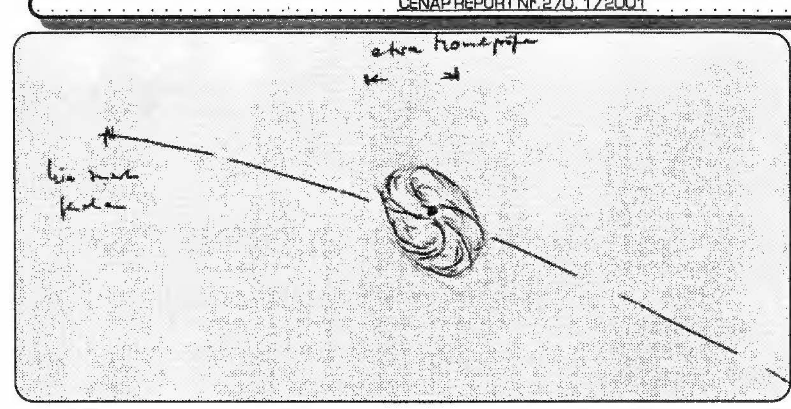
Ein mächtiges Leucht-UFO soll an der Grenze nach Dagestan in den frühen Morgenstunden des 14.November 2000 zwischen 1 und 2 h erschienen sein. In dieser Region des Kaukasus, westlich des Kaspischen Meers, war jüngst Schauplatz von schweren Gefechten zwischen russischen Truppen und Soldaten der abweichlerischen Republik von Chechnya und ihren islamischen Untergrund-Alliierten. Als das Objekt erschien wurden alle russische Einheiten in den "Kampfzustand" berufen. Sie sahen wie das Objekt langsam auf das Kaspische Meer zuflog. Einige Soldaten hatten den Eindruck als flöge das Gebilde nur 100 Meter über dem Boden und sah länglich aus. Es handelte sich um eine Formation heller Lichter, die Dunkelflächen zwischen sich besassen. Zivilisten sprachen von einem "Lichter-Arrangement", welches über den Himmel zog. Der russische Kommando-General Stavka beschloß Sukhoi Su-27-Nachtkampfjäger zur Aufklärung einzusetzen, aber bis die Maschinen im Luftraum waren, war die Erscheinung längst verschwunden. Wissenschaftler der Russischen Akademie der Wissenschaften in Dagestan waren jedoch bedächtiger und zeigten sich nicht bereit von dem Objekt als ein UFO zu sprechen.

Wie inzwischen aber bekannt wurde, ging zur selben Zeit der Satellit Cosmos 2373 (ein Kometa-Satellit für Kartografie) als Wiedereintrittskörper in der Atmosphäre über der betroffenen Region herunter wie im Jonathan´s Space Report nachzulesen ist (http://hea-www.harvard.edu/~jcm/space/jsr/jsr.html). Hiervon kam sogar ein Teil nahe Orenburg in Russland zu Boden. Weltraummüll als Auslöser für ein UFO-Phantom, wieder einmal. Manche UFOs sind eben doch von "außerirdischer" Natur.

UFO über der Mongolei beobachtet?

Ende November 2000 wendete sich Herrr Helmut Wiskow (ehemaliger Berufsoffizier, Jahrgang 1936) aus Wedemark bei Hannover an mich, nachdem er vom Leiter der Volkssternwarte Hannover hierher verwiesen worden war, da man dort sich keinen Reim auf folgende Erfahrung machen konnte, nachfolgend zitiere ich aus dem Schreiben des Berichterstatters an die Sternwarte, welches er mir als Bericht kopiert zuschickte:

"Während einer Jagdreise in die Mongolei beobachtete ich eine Himmelserscheinung, deren Ursache Sie mir sicherlich erklären können. Am Montag, 2.Oktober, wollten mein Dolmetscher



(übrigens ein Naturwissenschaftler, Doktor der Physik mit Studium in Dresden und Leipzig) und ich uns am frühen Morgen in der Nähe des Städtchens Tosonchengel, ca 600 km nordwestlich von Ulan-Bator, mit einem einheimischen Jäger treffen. Es war sternenklar, die Temperatur etwas unter dem Gefrierpunkt. Die Luft war glasklar. Im Osten begannen sich bereits die Bergketten gegen den heller werdenden Horizont abzuzeichnen. Es war 06:15 h Ortszeit. Als wir aus dem Jeep stiegen, bemerkten mein Dolmetscher und ich zugleich einen wie in einen Nebel gehüllten Stern am östlichen Himmel, schon recht hoch über uns (ca. 70° über dem Horizont), der sich recht zügig, von Norden kommend, in südlicher Richtung bewegte. Das ganze Gebilde hatte *ungefähr die Größe des Mondes, eher etwas größer*. Ich nahm sofort mein 7x40-Jagdglas zur Hilfe und erkannte, dass es ein Himmelskörper war, *mindestens so groß und strahlend wie der Jupiter* [?], der in diesen Nächten den Himmel beherrschte. Ich sah ganz deutlich, wie sich um diesen Himmelskörper mehrere (vier oder fünf) Nebelschweife wanden, mit dem Glas ähnlich anzusehen wie das Nordlicht, wenn es wie ein Schleifenband über den Sternenhimmel zieht. Sie formten sich zu einer wunderschönen Spirale, die sich linksherum drehte, in etwa Sekundentakt den Himmelskörper verdeckte, der dazwischen immer wieder aufleuchtete. Nach ca zehn bis fünfzehn Sekunden konnte ich die sich drehende Spirale mit dem leuchtenden Kern verfolgen bis sie hinter dem südlichen Horizont verschwand. Zuerst dachte ich an einen der vielen künstlichen Satelliten, der vielleicht an der Erdatmosphäre verglühte. Auch an einen Meteoriten dachte ich. Vielleicht haben Sie eine Erklärung für meine Beobachtung. Ich hielt die Beobachtung sofort in meinem Notizbuch fest."

Der am 6.Dezember retourgehende Fragebogen ergab nurmehr die selben Angaben und die Feststellung des Beobachters keinerlei UFO-Literatur zu kennen und sich dafür auch nicht zu interessieren, dementsprechend besaß er auch keinerlei 'Überzeugungen' zum UFO-Phänomen. Aber der verwirrende Punkt 'Größe' konnte abgeklärt werden. Als er die Erscheinung sah, war sie mondgroß ausgefallen, je weiter sie sich zur Erdkrümmung (Horizont) entfernte, je kleiner wurde sie um dann als jupitergroßer Lichtpunkt zu verschwinden.

Für mich waren einige Elemente der Darstellung sofort elektrisierend, die unterstrichenen Passagen. Die Teilnehmer der UFO-Arbeitstagung Cröffelbach III (2000) werden ebenso elektrisiert gewesen sein, als sie diese Zeilen lasen, da ich dort diverse Video-Aufnahmen von russischen Raketenstarts zeigte, die gerade in der Dunkelheit bzw Dämmerung absonderliche Lichteffekte hergeben. Ja, aufgrund vergangener Fälle dieser Art war mir klar geworden, um was es sich bei dem geschilderten Geschehen handelte. Nun mußte ich dies nurmehr verifizieren. Dabei half mir der Astronom Johannes Müller aus Irmtraut auf der Internet-NAA-Liste, der mir mitteilte, dass eine Proton-K-Rakete um 22 h UT in Baikonur startete, um einen amerikanischen Kommunikationssatelliten hochzubringen. Dies war der 1.Oktober gewesen, auf Ulan-Bator mit UT+8 umgerechnet, war der Start also um 6 h des 2.Oktober gewesen! Die Rakete flog dann entsprechend der vom Zeugen dargestellten Bahn einiges nach der Startzeit am Himmel über der Mongolei entlang und sorgte für dieses Spektakel. Dazu muß man wissen, dass der nächtliche Raketenstart vom Startplatz aus selbst bis zu fünf Minuten in die Tiefe des Raums hinein beobachtbar ist, wobei bei zunehmender Distanz und Höhe das prächtig-mächtige Schauspiel natürlich immer kleiner wird. Niemand will es daher wundern, wenn um einige Zeitzonen entfernt dann der Flugkörper noch in der beschriebenen Ausprägung sichtbar ist.

STIMMUNGSBILDER: UMFRAGEN & ERGEBNISSE

Internet-Umfrage zu UFOs

Im April 2000 startete ich eine "große" Internetumfrage in Form von zehn Kernfragen auf diversen URLs. Am Sonntag, den 16.Juli 2000, schloß ich die Umfrage ab, welche auf der CENAP-Kern-URL, vom ET und UFO-Student sowie in diversen Mitteilungen beworben wurde, ebenso auch über den Alien.De-Mailingservice mit 700 Teilnehmern. Auch auf der Magazin2000-URL war die Umfrage vertreten. Ziel und Zweck der im Internet durchgeführten Umfrage war es für mich, zu sehen **a)** in welcher Altersklasse die "Internet-UFO-Jünger" anzusiedeln sind, **b)** einen Hinweis auf die "Quantität" der UFO-Gemeinde in diesem Medium zu erhalten (gerade auch in bezug auf die teilweise mehr als verblüffenden "Zähler-Stände" vieler UFO-Seiten), **c)** wie das Verhältnis im Nutzen von Internet- und sonstigen Informationsmedien (z.B. in Printform) bei diesen UFO-Freunden ist und schließlich **d)** eine Erhebung über den "UFO-Glauben". Darum herum sammelte ich einen kleinen Fragekatalog, der nicht so umfangreich sein sollte und auf die mir zehn wichtigsten Punkte insgesamt einging:

1) Wie alt sind Sie?

2) Seit wievielen Jahren beschäftigen Sie sich mit der UFO-Thematik?

3) Warum beschäftigen Sie sich mit der UFO-Frage?

4) Haben Sie selbst schon eine seltsame Himmelserscheinung gesehen, die Sie als UFO unbedingt bezeichnen würden? Wenn "Ja", welche?

5) Was sind Ihre Quellen betreffs dem UFO-Phänomen, woraus haben Sie ihre Informationen?

6) Lesen Sie UFO-Zeitschriften? Wenn "Ja", welche und wie lange schon?

7) Haben Sie schon UFO-Bücher gelesen? Wenn "Ja", welche?

8) Interessieren Sie sich für weitere paranoranormale, grenzwissenschaftliche Themenbereiche? Wenn "ja", welche sind es?

9) Für welchen ausgeschriebenen Begriff steht das Kürzel "U.F.O."?

10) Was glauben Sie, steht hinter dem UFO-Phänomen?

Nach über drei Monaten Laufzeit sollte nun Schluß gemacht werden. Die Peaks der Rückmeldungen sind schnell aufgezählt: Immer in den ersten zwei Tagen nach dem Auftauchen und Ankündigen der Umfrage in den einzelnen Medien. Insgesamt gab es hierzu 66 Rückmeldungen, von denen aber nur 59 verwertbar waren. Vier Mal wurden leere Fragebögen eingereicht, zwei waren doppelt eingereicht worden, die restlichen waren nur in zwei oder drei Punkten ausgearbeitet. Fünf eMails gingen von Kennern der Umfrage ein, die extra darauf verwiesen, daran "nicht teilzunehmen, weil ich damit der CENAP nicht in die Hände spielen will". Immerhin nicht ganz zehn Prozent, wenn man die Eingänge der Umfrage selbst berücksichtigt. Es gibt also auch ein bemerkenswertes "Verweigerungspotential". Die meisten Rückläufe kamen von mir völlig unbekannten Leuten.

Zunächst einmal war das (rechnerische) durchschnittliche Alter der 58 männlichen Teilnehmer (+ eine Frau) 32 Jahre. Der Jüngste war 13 Jahre alt und der Älteste

brachte 52 Jahre mit (je eine Person). 36 % der Teilnehmer waren zwischen 21 und 30 Jahre alt (Schwerpunkt im Schnitt 28 Jahre); 30 % zwischen 41 bis 52 Jahre (Schwerpunkt im Schnitt 44 Jahre); 21 % von 13 bis 20 Jahre (Schwerpunkt im Schnitt 17 Jahre) und 12 % zwischen 31 und 40 Jahre (Schwerpunkt im Schnitt 32 Jahre). Erstaunlich war für mich festzustellen, dass es nicht die "typischen" Internet-User und die der "Akte X"-Generation sind, die an der Umfrage teilnahmen - dies sind sowohl als auch im öffentlichen Bild meistens die "Schüler und Studenten", also Jugendliche und junge Erwachsene. Das Hauptfeld wird von der Personengruppe 'danach' belegt, Platz Zwei nimmt gleich die 'ältere' Generation ein. In diesem Umfeld war für mich interessant zu sehen, wie lange sich die Teilnehmer schon mit UFOs beschäftigten. Zufallsbesucher auf den Netzseiten mit der Umfrage und sporatische Interessenten gab es bei dieser Umfrage wohl kaum. Die meisten waren echte UFO-Freunde, die sich entsprechend ihres Alters "schon Ewigkeiten" mit dem Thema beschäftigen, allein 26 Teilnehmer sprachen sich für eine Beschäftigungsdauer von "über 15 Jahren" aus, 16 davon konkretisierten sogar "um die 30 Jahre". Der Jüngste war 1-2 Jahre dabei, der Älteste "über 30 Jahre". Nur eine Person gestand zu "sporatisch sich immer mal wieder für das Thema zu interessieren".

Wichtig ist zudem, dass die Hälfte der Teilnehmer eingestand "erst durch den Internetzugang wirklich intensiv sich mit den UFOs zu beschäftigen". Offenbar hat dies a) mit dem Kostenfaktor zu tun und b) die Möglichkeit umfangreich ebenso kostengünstig und schnell zu kommunizieren. Weil das Internet eine öffentliche Plattform ist, kann man natürlich weitaus leichter Gesinnungsgenossen finden, als im normalen Leben. Zusätzlich ist das riesige Angebot des Netzes zu unserem Thema natürlich soetwas wie ein Schlaraffenland, welches sich hier einem sofort auftut und was man sich sofort auch zunutze machen kann.

Warum sich die Leute mit UFOs beschäftigen war eine meiner Fragen. Aus der Überzeugung heraus "nicht allein im Weltall zu sein" ("es kann doch nicht sein, dass nur wir...") waren es 16 Personen, 12 hielten das Thema für "interessant, faszinierend", elf Personen hatten ein allgemeines "Interesse am Unbekannten", immerhin 7 Menschen beschäftigten sich mit UFOs weil sie in ihr (mystisches) Weltbild voller Verschwörungen und Geheimnistuerei passten, nur VIER hatten selbst entweder UFOs gesehen oder "gewisse Erfahrungen gemacht" (womit auch die Frage 4 gleichfalls beantwortet wurde). Ebenfalls nur 4 Personen nannten die "glaubwürdigen Berichte in den Medien" (namentlich wurden von Däniken, Rainer Holbe und Johannes Buttlar ausgewiesen) als Anlass für ihre UFO-Interessen. Die Vertreter der Extraterrestrischen Hypothese (ETH) waren in dieser Breite keine Überraschung, sondern wurden erwartet. Überraschend dagegen war in dieser Gruppe etwas anderes: Kaum einer sagte klipp und klar, dass die UFOs für ihn bewiesene außerirdische Raumschiffe sind, 3/4 der Leute vertraten eine Einstellung wie "aus der Überzeugung heraus, dass wir nicht die einzigen Menschen im Universum sein können".

Nun zu den UFO-Informationsquellen der Teilnehmerschaft. "Hauptsächlich Internet" (oder "jetzt nur noch Internet") meldeten 18 Personen. "Bücher, Zeitschriften und Internet" (Magazin2000 kannte sonach zumindest ein guter Teil - 21 Teilnehmer der Umfrage) sowie "nur Bücher und Internet" waren jeweils 14 x vertreten (drei Personen machten dabei erstaunliche Zahlenangaben: "schon 100 Stück", "mehr als 150" und "mindestens 350"). "Allgemeine Informationen" wie aus TV und der Presse bezogen 6 Personen zur UFO-Thematik bisher und weitere 6 Leute gaben an "alles was es gibt" zu beschaffen oder selbst zu unternehmen (wie Reisen nach Roswell, zur Area 51 oder zu Hesemann´s UFO-Tagungen) was für sie möglich ist. In diesem Mix gaben nur zwei Personen an, schon UFO-Informationen durch eigene Falluntersuchungen gewonnen zu haben (wobei auch die anderen Kombinationen vorausgingen). Wurden Buchtitel genannt (nur 11 Leute taten dies), dann waren es hauptsächlich jene aus dem Kopp-Verlag (einzige Auffälligkeit hier: Themen der Verschwörung waren bei neun dieser Leute

vorrangig aufgezählt worden). Für mich interessant: sieben Leute nannten auch "UFOs: Die Wahrheit" namentlich... Wichtig: 17 Personen machten speziell Anmerkungen, dass sie "bisher Bücher, Zeitschriften" oder solche "bis zur Anschaffung von Internet" gelesen hatten, 12 von ihnen wiesen extra darauf hin, dass diese Quellen jetzt nicht mehr für sie angeschafft werden und sie nur noch vom Internet bedient werden. Elf Personen meinten in etwa ungefragt, "trotz Internet" "Bücher weiterhin zu lesen". Eine Antwort wie "nur Fernsehen" (und Internet) gab es dagegen nicht. Woraus ich im Gesamtumfeld den Schluss ziehe, dass die Teilnehmer der Umfrage a) gezielt UFO-Informationen im Net suchen und b) keine 'Zufalls-Interessenten' sind, die an dieser Stelle im Netz 'vorbeistolperten' und dann 'eben auch mal mitmachten`. Speziell nach dem Lesen von (gedruckten) UFO-Zeitschriften fragte ich in Punkt 6, da dies für mich als Herausgeber des CENAP REPORT interessant ist. Bereits in der Informationsquellen-Frage waren dazu ganz allgemeine Angaben gemacht worden, wobei meistens "PM" oder "Faktor X" sowie unbestimmt "was es im Handel gibt" genannt wurden, wenn es dazu Ausführungen gab. Ich wollte auch wissen, welche namentlichen UFO-Zeitschriften dies sind und wie lange diese schon genutzt werden. Kurz und 'gut', die Mehrheit liest keine UFO-Zeitschriften (37 Leute), 5 sagten zwar "Ja", aber führten keine auf. Den CR und JUFOF nannten hier insgesamt 3 Leute, zwei von diesen lasen auch noch andere wie "Magazin 2000" und/oder "UFO-Kurier" etc. Dies scheint zunächst im Widerspruch zum Kenntnisstand über das Magazin2000 zu stehen, weil nämlich 21 Personen es auch als Informationsquelle sahen - doch das Rätsel löst sich dann auf, wenn man realisiert, dass diese Zeitschrift eben KEIN spezielle UFO-Magazin darstellt, was offenbar die Mehrheit der Teilnehmer auch genauso sah. "Faktor X" und Magazin2000 wiesen immerhin als 'echte' UFO-Zeitschrift je acht Personen aus, die diese ehemals lasen oder noch lesen. Esotera nannen dagegen nur vier Teilnehmer. "Sagenhafte Zeiten" aus der Däniken-Ecke (AAS) lasen vier Personen. Eine Person nannte nur amerikanische Titel wie das SSE, MUFON UFO Journal, International UFO Reporter etc (die gleiche Person kannte an Büchern "nur die seriösen" von MUFON-CES). Fünfzehn Leute erklärten ungefragt keine UFO-Zeitschriften zu lesen, "weil ich doch Internet habe" oder "seit ich Internet habe". Bücher haben offenbar eher Bestand als Zeitschriften.

Unter 7 fragte ich speziell nach gelesenen UFO-Büchern. Diese Position wurde weitgehend unter "Informationsquellen" abgehandelt. Irgendein UFO-Buch hatten alle schon gelesen, unbestimmte "mehrere" immerhin 51 Leute. Während die Titel namentlich eigentlich nicht mehr so präsent waren blieben aber die Autoren haften: die Von´s führten dabei die Liste in dieser Reihung an - Däniken ([?] 32 x), Buttlar (26 x, namentlich "Das UFO-Phänomen" 9 x genannt), Rétyi (15 x, namentlich "Das Alien-Imperium" 4 x erwähnt); 'Helsing' wagte keiner zu nennen, was im Medienwesen der 'Dolly Buster'-Effekt genannt wird - keiner kennt & nennt sie, aber ihre Videos werden am meisten verkauft. Hesemann und Meckelburg (?) bilden mit jeweils 9 bzw 5 Nennungen die Mitte. Das letzte Drittel machten Einzelnamen oder beliebige Buchtitel aus. Ausländische UFO-Bücher wurden in der breiten Spanne nicht genannt. Elf Personen hatten sich offenbar spezialisiert: drei auf Area 51-Werke und zwei auf die von Entführungen, die restlichen sechs auf (natürlich) Roswell. In diesen Fällen schienen sie absolut gut mit ihrem Thema 'versorgt' gewesen zu sein. So gesehen gab es hier keine 'explosiven' neuen Erkenntnisse.

Die Frage nach Interessen an anderen paranormalen, grenzwissenschaftlichen Gebieten stand nun an - und das Ergebnis wird auch kaum jemand unter den nun bekannten Vorgaben wirklich verblüffen. Der Natur der Sache nach waren hier automatisch Mehrfachnennungen möglich, was auch von gut der Hälfte genutzt wurde (29 Personen). Nur 6 Personen hatten keine weiteren Interessengebiete aus diesem Sektor. Und was für Gebiete sind es im Detail fragte ich zudem? Genau zwanzig (20) antworteten in etwa so: "Im Prinzip alles, was in den Bereich des Übernatürlichen geht." 18 x wurde direkt auf Parapsychologie verwiesen (wenn auch immer wieder umschrieben als "PSI-Phänomene, Geister, Dämonen, Poltergeister, Telepathie"), 15 x auf Kryptozoolo-

gie, 14 x auf (na endlich) Prä-Astronautik, 11 x kam dann Astrologie zur Sprache (5 x fiel der Name Nostradamus). Neun Personen nannten "Verschwörungen" als diesem Bereich zugeordnet und 8 Leute sahen "Zeitreisen" hier als Grenzgebiet an während ebenfalls 8 Menschen das Bermuda-Dreieck nannten (das Philadelphia-Experiment nannte nur eine Person). Damit wurde der ganze Bereich von urbanen Legenden abgedeckt. Aber es gab auch einen guten Teil religiöser Mystik: 19 Leute nannten so Themen wie "Leben nach dem Tod" (10 x), "Bibelcode" (5 x) und/oder "Fatima-Offenbarung" (4 x). Beim Nachschauen zeigte sich, das von diesen 19 Personen immerhin 14 das Magazin2000 entweder gelesen hatten oder noch lasen. Hier wird offenbar auch ein agenda-setting für die Gemeinde betrieben. Was dort vorgegeben wird, ist dann das Thema des 'Tages'.

U.F.O. wurde von der überwältigenden Mehrheit (55) exakt als unidentifiziertes Flug-Objekt definiert. Zwei hatten es von "unbekanntes Flugobjekt" oder Formulierungen wie "unbekanntes, wissenschaftliches Objekt" bzw "Fliegende Untertasse". Für mich war dieser Punkt mit seinen Antworten erstaunlich, weil im Alltagsgespräch und im Fachgespräch zwischen UFOlogen sowie in den Medien man es allgemein von "unbekannten" anstelle "unidentifizierten" Flugobjekten hat, was semantisch eine Differenz in der Ausdeutung hergibt.

Spannend wurde es dann um die Antworten zu Frage 10, danach was die Leute glauben, was hinter dem UFO-Phänomen steckt. Wer nun glaubte eine alles plattmachende Antwort wie "Ja, es sind außerirdische Besucher in Fliegenden Untertassen!" zu erhalten, muß enttäuscht werden. Natürlich, in vielen umschreibenden sowie einschränkenden Worten ("wahrscheinlich", "vielleicht doch") ging es schließlich doch bei 43 Leuten um außerirdische Besucher, auch wenn klar 21 Teilnehmer großflächig und langatmig Zuflucht in der modernen Kosmologie nahmen, um die ET-UFOs schließlich zu untermauern und ihre eigene Unsicherheit zu übertünchen. Dabei gab es viel Schwafelei und zusammengestückeltes Halbwissen, 13 Personen machten in Sachen Astronomie, Planetenforschung und Astrophysik einfach falsche Angaben (z.B. wurden "Eisbomben"-Fälle als Meteorite angesehen und die Mondrückseite als "mit einer Atmosphäre" versehen ausgegeben und immer noch das 'Marsgesicht' gleich drei Mal als Beweis für außerirdisches Wirken ausgegeben). Fast alle unter 20-jährigen sprachen sich im Grunde dafür aus (nur einer war zu den Skeptikern zu zählen) während die "Alten" über 40 Jahre nur zur Hälfte dafür stand. Fünf Leute sahen das UFO-Phänomen als Auswirkung von Zeitreisen, drei nahmen es als PSI-Phänomene wahr - aber nur einer sah "Geheimwaffen" als Ursache für die UFOs an (wobei hier von der 'Aurora' gesprochen wurde, die der Alien-Technologie entsprang). Als Begründung nahmen 17 Leute explizit zur "Geheimhaltungspolitik" ausflüchtende Stellung, da "wenn es sie gibt, auch etwas dahintersteckt", sieben Personen sprachen orakelhaft von einer "geheimen Weltregierung" und fünf hatten es genauso von "Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als die Schulweisheit träumen läßt" - ohne dies weiter auszuführen. Verblüffend ist für jeden UFO-Forscher die Feststellung, das zumindest bei dieser Umfrage sich niemand für die Nazi-Flugscheiben-Theorie aussprach während umgekehrt wir UFO-Forscher relativ oft deswegen angesprochen werden, weitaus mehr jedenfalls als z.B. zu Zeitreisende. Neun Leute gingen auch in Richtung psycho-soziale Erklärung des UFO-Phänomens, wofür sich inbesondere Menschen ab 40 zu begeistern scheinen (7 Leute). Fünf davon meinten "alles ist rational erklärbar".

Dreizehn Leute nutzten die Gelegenheit um auch an der UFOlogie Kritik zu üben, in der "aus jeder Wolke ein UFO gemacht wird", weil allzuviele das Thema "ausnutzen um damit Geld zu verdienen". Immer wieder war von "Geldgeiern" in nah und fern die Rede, die "Unbeliebtheitsliste" führt dabei Michael Hesemann an und manchen den er hierzulande groß herausbrachte. Deftige Wort fielen über deren Inhalt man keine besondere Phantasie benötigt.

Fazit

Schade, das nur so wenige UFO-Interessierte an dieser Umfrage teilnahmen bzw teilnehmen wollten. Trotzdem gab es einige für mich interessante Ergebnisse: Das UFO-Feld im Internet ist nicht so 'jung' wie man gemeinhin annimmt, wenn die Altersangaben stimmen. UFOlogen sind offenbar Langzeit-Hobbyisten. Die Bedeutung des ufologischen Internet-Angebots ist nicht zu verachten, was insbesondere Auswirkungen auf Zeitschriften-Herausgeber hat und noch weiter haben wird, je mehr Menschen ins Net einsteigen. Das traditionelle Buch dagegen scheint durch den Cyberspace keine Bedrohung zu erfahren. Dass aber alle UFO-Interessierten genauso denken könnten ist sicherlich falsch, schließlich wird das Netz der Netze (noch) nur von einem geringen Teil konsumiert bzw hat dazu Zugang. Unter dem Strich kann diese Umfrage also nicht repräsentativ sein und keine umfassende Analyse daraus abgeleitet werden.

Natürlich ist klar, dass diese Befragungsaktion keineswegs eine repräsentative Umfrage wie von einem Meinungsforschungsinstitut gewesen sein kann, eher eine Art "Trendergebnis" in einem schmalen Winkel des Internets. Während bei einer offiziellen Meinungsumfrage die Befragten quasi überrascht werden, konnten sich hier die Teilnehmer bewußt entscheiden und lange überlegen. Während bei einer ordinären Umfrage nicht unbedingt thematisch Interessierte 'überfallen' werden, ist unsere Erhebung an ein 'Zielpublikum' gerichtet gewesen. Aufgrund der 'CENAP-Belastung' dieser Umfrage waren sicherlich manche UFOlogen nicht bereit daran teilzunehmen, wie auch einige Male ausdrücklich in eMails betont wurde. Zudem ist schon immer ein guter Teil der Angesprochenen nicht bereit gewesen, an Umfragen teilzunehmen. So führte Edgar Wunder 1997 eine SKEPTIKER-Leserumfrage für die GWUP durch und bekam nur 193 Rückläufe von 1430 Lesern zu diesem Zeitpunkt. Wunder stellte damals ebenso fest, dass das "Mittelalter" überrepräsentiert bei den Teilnehmern seiner Umfrage war. Fast identisch war auch das Ergebnis mit meiner Umfrage in Sachen des frühen Einstieg in Parathemen und des 'Daueraufenthalts' bei seinem Hobby, woraus sich auch eine intensive Lesegewohnheit zum Thema ergibt. Während bei der CENAP-Umfrage meistens wildfremde Menschen und "Nicht-CENAPler" mitmachten war beim SKEPTIKER-Publikum eine 'Insider'-Gemeinde erreicht worden, da der SKEPTIKER kaum von Nicht-GWUP-Mitgliedern gelesen wird. Trotzdem gab es in beiden Fällen eine Übereinstimmung: die jeweiligen Teilnehmer-Gruppen sind "durchaus einseitig belesen". Bei der GWUP kennt man nur die eigene Skeptiker-Literatur, bei unserer Umfrage war es genau umgekehrt und man nannte hauptsächlich Pro-UFO-Literatur als gelesene Quellen. Keine der beiden Gruppen ist also wirklich über die jeweils andere Seite informiert während bemerkenswerterweise Kollge Wunder und ich selbstverständlich von Anfang an in unseren eigenen Gebieten intensiv die Literatur von der Pro-Fraktion lesen und verfolgen.

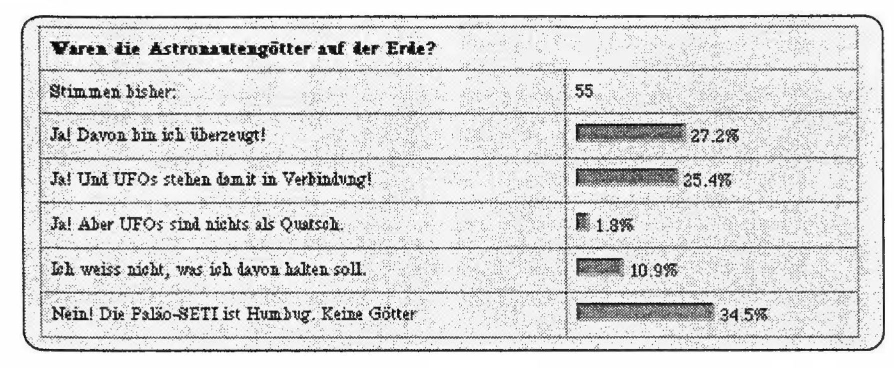
Sollten Sie weitere Erkenntnisse aus der Umfrage ziehen, so lassen Sie es mich wissen.

Prä-Astronautik-Umfrage von Lars Fischinger

Ende August 2000 stellte Lars Fischinger auf seiner Internetseite www.alien.de/fischinger eine Umfrage zur Paläo-SETI (früher Prä-Astronautik) ins Netz. Angekündigt wurde diese Umfrage ebenso über den Mailing-Service des Servers Alien.De und etwa 700 Personen damit erreicht. Fünf Antworten zur Frage "Waren die Astronautengötter auf der Erde?" standen zur Auswahl und man konnte je eine Position beziehen: 1) Ja, davon bin ich überzeugt; 2) Ja, und UFOs stehen damit in Verbindung; 3) Ja, aber UFOs sind nichts als Quatsch; 4) Ich weiss nicht, was ich davon halten soll; 5) Nein, die Paläo-SETI ist Humbug, keine Götter.

Schon am 29.August 00 hatten 55 Personen reagiert und abgestimmt. **34,5 % stimmten für**

Punkt 5 und lehnten damit klar die These der Astronautengötter ab. Abgesetzt davon meinten 27,2 % dass die Astronautengötter auf der Erde waren. 25,4 % meinten dies auch und sahen eine Verbindung mit UFOs. Nur 10, 9 % wußten nicht was sie davon halten sollten und nur 1,8 % stimmten für die Astronautengötter, lehnten aber die UFO-Connection ab. Im Gesamtfeld war also die beliebte Paläo-SETI-Idee von einem guten Teil der Umfrageteilnehmer zurückgewiesen worden.



Waren die Astronautengötter auf der Erde?	
Stimmen bisher:	55
Ja! Davon bin ich überzeugt!	27.2%
Ja! Und UFOs stehen damit in Verbindung!	25.4%
Ja! Aber UFOs sind nichts als Quatsch.	1.8%
Ich weiss nicht, was ich davon halten soll.	10.9%
Nein! Die Paläo-SETI ist Humbug. Keine Götter	34.5%

Alien-Umfrage der Zeitschrift "Eltern"

Mit Spannung konnte man die August-Ausgabe der Zeitschrift "Eltern" erwarten. Vorab wurde bereits berichtet, dass die Zeitschrift eine Umfrage unter 1434 Bundesbürgern unter 18 Jahren nach ihrem Glauben an Leben auf anderen Planeten durchführen ließ. 85 Prozent der Befragten sind fest davon überzeugt, dass es Außerirdische gibt. Die Aliens sind also für die Kinder und Jugendlichen unserer Epoche durchaus "In", was niemand wirklich verwundern wird. Dies ist auch keinerlei Anlaß zur Sorge, sondern im Zeitalter der Weltraum-Eroberung sicherlich völlig normal. Ein Drittel der jungen Menschen gehen aber davon aus, dass das "Alien-Bild" genauso ausschaut wie man es über die "Grauen" zur Roswell-Saga in den Medien verbreitete. Hier haben also Medien-Konzepte wie z.B. in "Akte X" das Image geprägt. Nur jeder Fünfte glaubt dagegen, dass die Wesen vom anderen Planeten sich deutlich vom Menschen unterscheiden. Ein Viertel nimmt an, dass das fremde Leben nur aus Pflanzen oder Tieren besteht, also nicht intelligent ist.

Meinungsumfrage in Colorado

Die "Denver Rocky Mountain News" veröffentlichte am 21.August 00 das Ergebnis einer Meinungsumfrage in diesem amerikanischen Stadt, den die Zeitung in Auftrag gegeben hatte. Meistens gab es bisher ja nationale Meinungsumfragen, deswegen ist einmal eine nur auf einen Bundesstaat beschränkte Umfrage interessant. Hierzu wurden 607 Menschen allein in Colorado nach ihren Glaubensvorstellungen befragt. Der Fehlerfaktor liegt bei +/- 4 %.

Kurz gesagt: einer von acht Coloradoianer glaubt daran, "das Aliens von anderen Planeten unter uns leben"; fast die Hälfte glaubt an Geister; ein Viertel der Befragen glaubte an ein Leben nach dem Tod; ein Drittel denkt, das man irgendwie die Gedanken anderer Leute lesen kann.

Mehr als die Häfte der Befragten glaubte an Leben auf anderen Planeten; fast 3/4 glaubten an den biblischen Himmel während nur knapp die Hälfte an die Hölle glaubt.

Festgestellt wurde aber auch, das hauptsächlich junge Menschen oder Menschen mit geringer

formaler Bildung es vorziehen an das Okkulte, an Außerirdische und mystische Kräfte zu glauben.

Trotzdem, Psychologie-Prof.Robert Baker von der Universität von Kentucky ist nicht erstaunt: "Der moderne Amerikaner sieht viele Dinge in der Welt und Natur um sich als mysteriös an, damit ist er eigentlich gar nicht so weit weg von unseren Ahnen, die auch im Blitz ein göttliches Zeichen sahen. Der Wunsch übernatürliche Erklärungen für natürliche Ereignisse zu finden ist immer noch in uns. Der Glaube an Geister oder Außerirdische, Pyramiden-Energien oder geheimnisvolle Kräfte der Kristalle gibt den Menschen offenbar ein geschlossenes Erklärungssystem über Dinge die ihnen unerschlossen bleiben - und damit sind sie zufrieden." Gefördert wird dies nach Baker durch die Medien, den Märchenerzählern der Moderne. "Obwohl niemals die Landung eines außerirdischen Raumschiffes auf der Erde bewiesen wurde, die Medien lieben trotzdem diese Idee und lassen die Menschen solche Sachen glauben. Dies macht sich besser als ein Naturphänomen oder ein Luftwaffen-Flugzeug was nicht erkannt wurde", äußerte er sich.

Stimmungsbild unter UFO-Forschern

Umfrageergebnisse von Jim Klotz vom Computer UFO Network (CUFON), veröffentlicht am 26.September 2000, zu seiner ufologischen Stimmunslagenumfrage vom Mai 2000 unter den Mitgliedern des Project 1947 und der EuroUFOList, beides UFO-Email-Listen die nur für aktive und langjährige UFO-Feld-Untersucher reserviert sind und auf die man nur über Empfehlung und Einladung gelangt.

Insgesamt nahmen 22 Forscher teil - 12 davon aus den USA und zehn aus anderen Teilen der Welt - alle im Alter zwischen 30 und 70 Lebensjahren und mit mindestens 15 Jahren Forschungstätigkeit auf dem Buckel, manche von ihnen sogar gehören zum 'Urgestein', da sie bereits seit den 50er Jahren am Ball sind. Diese UFO-Forscher beschäftigen sich im Schnitt knapp 22 Stunden pro Monat mit der UFOlogie (wovon sie etwa 5 Stunden für Falluntersuchungen aufwenden) und sind zusätzlich um 12 Stunden im Netz. In Sachen UFO-Felduntersuchungen sind sie etwa 6 x im Jahr unterwegs. Alle betreiben ausführliche historische Studien und haben UFO-Falluntersuchungen in Journalen und Büchern publiziert, gehörten/gehören UFO-Forschungsorganisationen wie CUFOS/MUFON oder analoge Vereinigungen in ihrem jeweiligen Land an bzw sind selbst deren Gründer.

Für die meisten verbleibt ein kleiner Rest von unerklärten Sichtungen. Diese halten sie für unbekannte, aber nicht-menschliche Aktivitäten bzw. für unbekannte Naturphänomene. Von 22 Teilnehmern gehen aber auch 8 Personen davon aus, dass das ganze UFO-Thema ein psycho-soziales Phänomen darstellt und auf die weiterhin bestehende Fehleinschätzung natürlicher Erscheinungen bzw künstlicher Objekte zurückgeht, die man nicht mehr erkennen konnte. Von 22 Forschern hielt nur einer den Fall Roswell entsprechend der ufologischen Mythe darum für echt, alle anderen standen für die Mogul-Erklärung und wünschten deswegen ein Ende der ganzen Debatte darum, entsprechend hielten sie auch die MJ-12-"Akten" für gefälscht. Auf die Frage ob die US-Regierung noch heute in die UFO-Geschichte verwickelt ist, gingen immerhin 17 davon aus, dass dem nicht der Fall ist. Die "Ausländer" waren gefragt worden, ob ihre Regierungen heute noch irgendwie in die Materie verwickelt ist - 4 meinten ja (Italien, Frankreich, Spanien, England), 4 meinten nein weil sie aus anderen Ländern kommen. Gefragt danach, ob die Teilnehmer glaubten, dass das UFO-Entführungs-Phänomen tatsächlich auch ein Teil des gesamten UFO-Phänomens sei, meinten 11 ja, während zwei mit nein antworteten - interessant auch das 9 Personen angaben, immer noch nicht bestimmen zu können, ob es eine Verbindung gibt.

Gefragt danach, was die Top-UFO-Kandidaten der beteiligten Forscher waren kamen immerhin 4 Stimmen auf den Fall Mansfield (1973), je drei für Cash-Landrum (1980) -

Zamora (1964) - RB-47 (1957) und Rendlesham Forest (1980) zusammen. Ansonsten zeigte sich eine große weitergehende Uneinigkeit da der Rest aus 40 Einzelfallnennungen bestand.

Die Teilnehmer wurden auch gefragt, in welchem ZUSTAND ihrer Meinung nach sich die heutige UFOlogie befindet. Die generelle Linie war wenig enthusiastisch und negativ besetzt! Man bedauerte, dass die seriöse UFO-Forschung viel zu wenige engagierte Leute mit sich bringt und die meisten UFOlogen dieses Thema nur zur Unterhaltung bearbeiten. Allgemein wurde auch bedauert, dass zuviele UFOlogie-Promoter den Ruf des Themas schädigen - mehr als die Häfte der Befragten war sogar der Ansicht, dass die Situation heutzutage aus Gründen der Kommerzialisierung sogar noch schlechter ist als früher. Verblüffend auch, dass die allermeisten Teilnehmer es für reine Zeitverschwendung halten sich mit Kontaktlern, Rindviehverstümmelungen, Konspirations-Theorien, Kornkreise, Implantaten etc zu beschäftigen da dies alles nichts mit dem UFO-Sichtungs-Phänomen zu tun hat. Wichtig hingegeben hielten fast alle die Einzelfall-Untersuchung von typischen UFO-Meldungen und die Nachuntersuchung alter Fälle aus Fallkatalogen sobald sie als "unidentifiziert" eingestuft sind. Und die Erwartungen zur Zukunft der UFO-Forschung kann man in einem Satz zusammenfassen: "Solange keine wichtige Entdeckung gemacht wird, bleibt alles beim alten. Und das wichtige Entdeckungen gemacht werden ist zweifelhaft." Es wurde auch deutlich, dass die durchgreifenden Veränderungen nur durch das Phänomen selbst kommen können und wir UFO-Forscher selbst wenig dazu beitragen können, außer das Feld selbst sauber zu halten indem wir unseriöse Elemente verbannen und die "geistigen Brandstifter" verbannen, die aus Gründen ihres eigenen Egos oder aus Profit-Gründen allerlei Spinnereien in Umlauf bringen, auf die leider viele, allzuviele UFO-Enthusiasten hereinfallen.

Die Umfrage von Josef Schedel, VfgP

Am 24.Oktober 2000 startete Josef Schedel eine Internet-Umfrage zu verschiedenen Themenbereichen rund um UFOs. Nach zwei Tagen bereits hatten 98 Personen das Angebot aufgegriffen, also von Start weg gleich mehr als bei der CENAP-Umfrage. Dafür hatten aber nur etwas mehr als die Häfte das Durchhaltevermögen auch die meisten Fragen zu beantworten. Wer wollte bekam auch die Möglichkeit eine kurze Mitteilung zu mailen, um seinen Standpunkt zu umreißen.

Frage 1 war: **"Gibt es Fliegende Untertassen?"**. 72 % der Teilnehmer sagten Ja; 18 % stimmten für Nein; die restlichen 10 % wußten es nicht. Obwohl nur nach dem Begriff "Fliegende Untertasse" gefragt wurde, kamen Antworten wie "Wieso sollten wir im Universum allein sein?", "Das Universum ist so groß, da ist es unmöglich, dass wir alleine sind", "Wir können nicht allein im Universum sein, dazu ist es zu groß", "Wir sind nicht die höchste Lebensform", "Der Mensch ist nicht das einzige Lebewesen im Universum", "Wir sollten endlich aufhören zu denken, wir wären allein in diesem Universum" etc herein. Der Fliegende Untertassen-Gedanke ist also nach wie vor dominierend und unmittelbar mit der Frage nach "Leben im Weltall" verbunden.

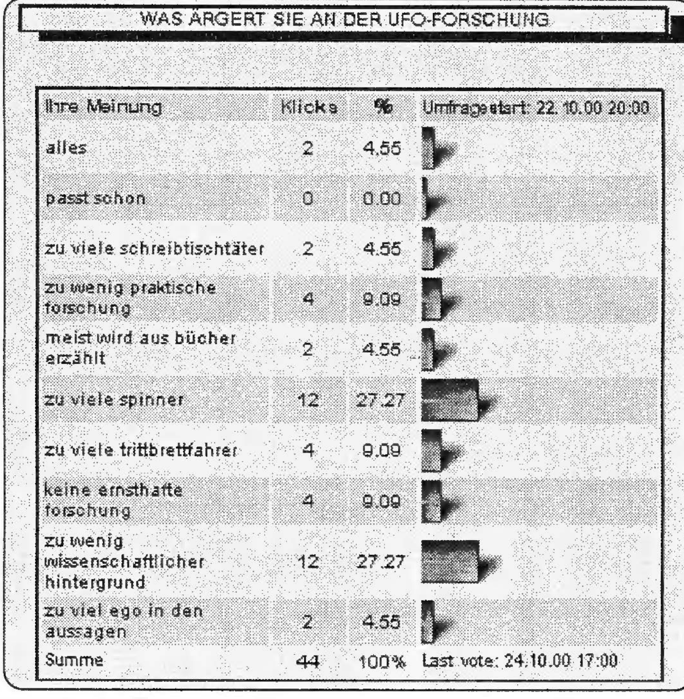
Frage 2 hieß **"Hatte Hitler flugfähige Flugscheiben?"** Diese Frage wurde nur von 7 Teilnehmern beantwortet: jeweils 30 % stimmen für "Nein"; "Ja, aber diese waren nicht für den Krieg geeignet" sowie "Es waren nur Tests die aber abgebrochen wurden". Nur eine Person ging davon aus, dass diese Flugscheiben heute noch in weiterentwickelter Form umherfliegen. Die Nazi-Flugscheiben-Konzeption sitzt also nicht, aber da nur so wenige Leute diese Frage aufgriffen mag auch ein anderer Grund dahinterstecken, sich nicht outen zu wollen. Gerade in den Tagen der Umfrage gab es heftige Debatten über Neo-Nazis in allen Sendern und Blättern.

Frage 3, **"Sollten die UFO-Forscher näher zusammenarbeiten?"**, wurde von 55 Personen aufgegriffen. Fast 80 % stimmten mit einem klaren "Ja" dafür; 20 % war dies egal und 2 Personen (4 %) traten für ein "Nein" ein. Die Teilnehmerbeiträge waren interessant, deswegen möchte ich einige zitieren: "Vor allem sollten sie sich an wissenschaftliche Methoden halten"; "Ja, die seriösen UFO-Forscher sollten miteinander zusammenarbeiten, ich denke das tun sie auch schon"; "Sie sollten mit geballter Kraft die Öffentlichkeit aus ihren Träumen reisen"; "Wenn sie zusammen arbeiten kommen sicher produktive Ergebnisse raus". Hier liegt also ein starker Wunsch der Gemeinde vor.

GIBT ES FLIEGENDE UNTERTASSEN

Ihre Meinung	Klicks	%	Umfragestart: 22.10.00 11:49
ja	71	72.45	
nein	18	18.37	
ich weis es nicht	9	9.18	
Summe	98	100%	Last vote: 24.10.00 19:56

Unmittelbar damit verbunden war Frage 4: **"Was ärgert Sie an der UFO-Forschung?"**. Hier nahmen immerhin noch 44 Leute teil. 28 % meinten, dass es "zu viele Spinner" im Feld gibt und ebenfalls 28 % bedauerten den Mangel an "wissenschaftlichem Hintergrund"; je 10 % ärgerten die "zu vielen Trittbrettfahrer" und der Mangel an "ernsthafter Forschung" überhaupt sowie der Mangel an "praktischer Forschung". Der Ärger ist also groß über das was tatsächlich im Sektor läuft. Und so äußerte man sich auch: "Lügen werden abgeschrieben, und halten sich dadurch jahrelang"; "Manche sammeln nur Geschichten für ihr nächstes Buch, es wird nicht tiefer geforscht"; "Chaos".



WAS ÄRGERT SIE AN DER UFO-FORSCHUNG

Ihre Meinung	Klicks	%	Umfragestart: 22.10.00 20:00
alles	2	4.55	
passt schon	0	0.00	
zu viele schreibtischtäter	2	4.55	
zu wenig praktische forschung	4	9.09	
meist wird aus bücher erzählt	2	4.55	
zu viele spinner	12	27.27	
zu viele trittbrettfahrer	4	9.09	
keine ernsthafte forschung	4	9.09	
zu wenig wissenschaftlicher hintergrund	12	27.27	
zu viel ego in den aussagen	2	4.55	
Summe	44	100%	Last vote: 24.10.00 17:00

"Was ist UFO-Forschung?" als Frage 5 zu beantworten fand schon weniger Interessenten, 37 Teilnehmer. Die Mehrheit von 30 % fand, dass diese nur von "anerkannten Wissenschaftlern vorgenommen werden soll"; 25 % sahen in ihr bereits eine "ernsthafte Forschung"; 14 % nannten sie eine "Ersatzreligion"; Jeweils 8 % stimmten für "Blödsinn"; "Trittbrett für mediengeile Typen"; "medienwirksame Volksverdummung"; "Wie sie ist so soll sie bleiben".

6: **"Welchen Weg soll die UFO-Forschung einschlagen?"**. Hier machten wieder etwas mehr Leute mit - 42 Personen. 29 Prozent forderten "Mehr in Richtung praktische Vor-Ort-Recherchen"! 20 % stimmten für die "Zusammenarbeit mit Astronomen". Jeweils 17 % wollten "Mehr in Richtung Verschwörung" gehen oder "Druck auf Regierungen ausüben". 10 %

schlugen vor, die Forschung mit dem "Schwerpunkt auf Himmelsbeobachtung zu setzen". Nur 1 Person forderte die UFO-Forschung "mehr in Richtung Esoterik" weiterzuführen. Nebenbei: für die Punkte "Mehr in Richtung Entführungen" oder "...Tierverstümmelungen" stimme niemand, was nachweist, dass man von dort her keine Bedeutung für die UFO-Forschung mehr sieht, dies also erledigte Themen sind. Die Richtung der UFO-Forschung aber wurde auch mit folgenden Antworten vorgegeben, die die Teilnehmer als Notiz einreichten: "Eine seriöse Forschung deckt verschiedene Punkte ab, viele sind auf dieser Liste nicht drauf (soziologische); "Mehr die Neurosen der Gläubigen untersuchen"; "Mehr in Richtung Hi r einschalten! Aber dazu müßten UFOlogen erstmal eines haben". Wieder einmal wird hier mehr Kritik an der laufenden Situation geübt.

"Wem schenken Sie mehr glauben" wollte Sehedei in Frage 7 wissen. 59 Personen stimmten ab. Das Ergebnis ist verblüffend: "Forsche r zwischen Pro- und Kontra-Lager" me i ten 68 % (40 Personen). Den Pro-UFOlogen wollten 19 % folgen und dem "Kontra-UFO-Lager" 12 %. 1 Person glaubte dagegen nur den Esoterike r in der UFOlogie. Stimmen: "Man sollte immer alle Dinge von mehreren Seiten betrachten"; "Mehr Objektivität zu diesem Thema wäre mal was schönes". Eine Person gestand freiherum zu: "I want to believe!" Dies Ergebnis erinnert an eine Umfrage von Edgar Wunder vom Fo r m Parawissenschaften über "Die Struktur der deutschsprachigen UFO-Szene in der Wah r ehmung von UFO-Existenz-Bejahe r und -Skeptke r" von 1999, deren Ergebnisse er in Cröffelbach III vorstellte. Hierbei wurde ausgemacht, dass die GEP-Kollegen ihrem Image nach eine "Brückenfunktion" zwischen Pro- und Kontra-Lager einnehmen, wobei CENAP als UFO-Kritiker-Organisa t on das Kontra-Lager bestimmte, obwohl Rudolf Henke sogar noch einen Rang vor mir einnimmt (uff). Damit kann man nicht ganz zu frieden sein, weil damit unsere Seite als die der "Radikal-Skeptiker" offenbar angesehen wird, obwohl wir ke i e a-priori-Neinsager ohne Hintergrundwissen sind.

WEM SCHENKEN SIE MEHR GLAUBEN

Ihre Meinung	Klicks	%	Umfragestart: 22.10.00 12:42
pro-ufo-lager	11	18.64	
kontra-ufo-lager	7	11.86	
esoteriker-lager	1	1.69	
forscher zwischen pro- und kontra-lager	40	67.80	
Summe	59	100%	Last vote: 24.10.00 16:59

Frage 8: **"Wissen die Regierungen um was es sich bei den UFOs handelt?"** 57 Teilnehmer mit klaren Vorstellungen: 61 % meinten "Ja"; 26 & stimmten für "Nein"; dem Rest war es einfach "Egal". "Ich bin mir sicher, dass da auf jeden Fall mehr Kenn t isse vorliegen, als zugegeben wird"; Ich denke, es wird sicherlich einuges verschwiegen"; "Wer beim FBI zwischen den Zeilen lesen kann, wird mit ja s t mmen"; "Und wie!! Aber ob es die breite Menge wissen darf/sollte, darüber kann man sich streiten. ICH wills wissen"; "Es handelt sich um ein Wir r arr verschiedenster Phänomene. Um zu wissen, worum es sich konkret handelt, müßte man jeden Einzelfall untersuchen, was unmöglich ist", "Genauso wie wir wissen sie es natürlich auch nicht". Dies ist wieder ein deutlicher Hinweis auf die Bliebtheit des Verschwörungs-Themas als Notanker für den Erhalt der Glaubens-Überzeugung unter den UFO-Freunden des Fantast schen.

Und schließlich als Nr.9: **"Woher kommen** die UFOs?" wurde gefragt. 59 Personen antworteten darauf: 42 % wußten es nicht (es gibt also auch eine große Unsicherheit); 17 % meinten "von der Erde"; 14 % "von unserer Galaxie"; jeweils 7 % "aus der Zukunft" bzw "von Parallelwelten"; jeweils 5 % stimmten für "von unserem S nnensystem" oder "von einer f emden Galaxie". Und

ein Te i ehmer kommentierte: "Und zum Teil aus Neuschwabenland." Hier gab es eine ET-Unterlastigkeit, sozusagen, was kaum zu glauben ist.

Umfrage auf der URL von Magazin 2000plus

Im Dezember 2000 rief die Ho r epage des genannten Magazins seine User auf, ein Stimmungsbild i Sachen UFO-Forschung in Deutschland abzugeben. Das Ergebnis, abgerufen am 21.Dezember, spricht für sich und braucht nicht kommentiert zu werden:

Benoten Sie die deutsche UFO-Szene

Hier die Umfrage-Ergebnisse zur Frage:

Geben auch Sie der deutschen UFO-Forschung eine Benotung!			
1-sehr gut	7	7.2 %	
2-gut	8	8.2 %	
3-befriedigend	16	16.5 %	
4-ausreichend	17	17.5 %	
5-mangelhaft	16	16.5 %	
6-ungenügend	33	34.0 %	
Gesamt	97		

INTERVIEW MIT ADOLF SCHNEIDER

Zum deutschen UFO-Urgestein gehört der MUFON-CES-Mitbegründer Adolf Schneider*, am 3.Juli 2000 gewährte er mir ein Interview.

1) Werter Herr Schneider, in der jungen Generation von UFOlogen wird sich nicht mehr jeder an Sie erinnern. Da Sie ja auch MUFON-CES-Gründer waren, wäre es vielleicht einmal sinnvoll, wenn ich Sie nochmals in Erinnerung rufe. Wie und wann kamen Sie zur UFO-Thematik und wie war da stichpunktartig Ihr persönlicher Weg?

Schon als Schüler hatte ich mich für Science Fiction, Grenzphänomene, höhere Dimensionen und deren mathematische Begründung u.a. interessiert. Da kam ich in den Fünfzigerahren auch mit den UFO-Nachrichten, Büchern von George Adamski, Howard Menger u.a. in Berühr u g. Irgendwie erschienen mir diese Berichte sehr phantastisch, aber auch faszinierend, und ich wusste nicht so recht, wo ich diese Art "Literatur" einreihen sollte. Während des Studiums in den sechziger Jahren hatte ich diese Themen mehr oder weniger aus den Augen verloren. Ab Anfang der siebziger Jahre, als ich als junger Ingenieur in München meine berufliche Laufbahn startete, blieb mir genügend Freizeit, um mich e r eut einigen Hobbies zu widmen. Dazu zählten bald

auch mal Altertumforschung, im speziellen die Thesen von Charroux, Kohlenburg und Erich von Däniken. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zu diesen Themen besuchte ich in München auch mal einen Vortrag, den Ilse von Jacobi von der Münchner UFO-Gruppe organisiert hatte. Es sprach dort ein amerikanischer Pilot, William B.Nash, der von seiner denkwürdigen Begegnung mit unbekannten Flugkörpern berichtete. Die unheimlichen Dinger, die glühenden Kohlen glichen und sich seiner Maschine mit gewaltiger Geschwindigkeit näherten, machten in einigen Hundert Meter Entfernung urplötzlich eine Kehrtwendung und flogen blitzschnell davon. Wie mir Nash später sagte, war er überzeugt, dass diese Flugkörper von einer Art künstlichem Gravitationsfeld angetrieben sein mussten - sonst hätten material und mögliche Insassen die unheimlichen Beschleunigungen nicht ausgehalten. Diese Begegnung war eigentlich der Anlass, dass ich mich intensiver mit der ganzen UFO-Thematik auseinandersetzte. Ich begann, einschlägige deutsche, englische, franzsöische und italienische Zeitschriften zu abonnieren, kaufte nach und nach einige Hundert UFO-Bücher, schloss mich UFO-Organisationen an, startete eine umfangreiche Korrespondenz mit Forschern in aller Welt und baute nach nach eine eigene Datenbank auf (basierend auf Daten von Michel, Vallée, Saunders u.a.). Mein Ziel war, aus der Vielzahl von Daten gewisse Muster herauszudestillieren. Besonders interessierten mich als Elektrotechniker die elektromagnetischen Begleiterscheinungen. Hierzu habe ich dann später in MUFON-Publikationen und in einer Publikation im Resch-Verlag ausführliche Studien verfasst.

2) Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben Sie MUFON-CES mitbegründet, die ja heute noch besteht. Doch schon seit Jahren, sollte ich sagen Jahrzehnte (?), tauchen Sie dort nicht mehr in Erscheinung, weswegen Sie in der UFO-Szene "etwas" in Vergessenheit geraten sind. Woran liegt dies eigentlich?

Dass ich mich von MUFON abgenabelt habe, mag verschiedene Gründe haben. Grundsätzlich liegt allerdings die UFO-Thematik - nicht zuletzt, weil sie teils auch sehr unübersichtlich und bizarr geworden ist - nicht mehr im Hauptfocus meiner Interessen. Ich beschäftige mich heute vor allem mit neuen Energietechnologien bis hin zu Methoden künftiger Raumfahrt (Antigravitation usw).

3) Im Zuge der Zeit macht ja jeder, der sich intensiv mit UFOs beschäftigt Wandlungen in den Ansichten über das Phänomen durch. Gab es dies bei Ihnen auch und wenn dem so sein sollte, welche "Evolution" des Gedankenguts haben Sie dabei bis heute durchgemacht?

Eine Evolution hat insofern stattgefunden, als mir alsbald mal klar geworden ist, dass das menschliche Bewusstsein und Auffassungsvermögen, aber auch die Stufen und Ebenen der Realität sehr komplex sein können. Da ich von der Existenz anderer Seinsebenen überzeugt bin, mir aber auch klar ist, dass die meisten hüben und drüben keine Ahnung davon haben, was wirklich gespielt wird, gehe ich davon aus, dass viele Erlebnisse in der Regel so geschildert werden, wie sie empfunden wurden, dass damit aber über den Realitätsgehalt noch wenig ausgesagt ist. Doch was ist überhaupt Realität? Das war einer sieht, zwei sehen oder mehrere für wahr halten? Da ist wohl alles mehr oder weniger eine Definitionssache. Vom eigentlichen UFO-Kult und der Kontaktler-/Channeling-Szene habe ich mich immer ferngehalten, weil hier meiner Meinung nach persönliche Glaubensinhalte und fremdgesteuerte Einflüsse in einer undurchschaubaren Weise miteinander verknüpft sind. Mich interessieren primär immer die nachweisbaren Spureneffekte (EM-Störungen, Strahlenwirkungen usw), die aber zugegebenermassen aufgrund der Flüchtigkeit der Phänomene nur schwer "in situ" festgehalten werden konnten und daher meist nur in Form "anekdotischer" Berichte vorlagen.

4) Als Sie noch aktiv im Feld waren war von Roswell und "Entführungen" noch nicht so die Rede. Aus meiner Sicht hat es in den vergangen zehn, fünfzehn Jahren einen Ausbruch von ufologischen Verrücktheiten gegeben (sorry). Wie haben Sie diese Entwicklung in der UFOlogie beobachtet und

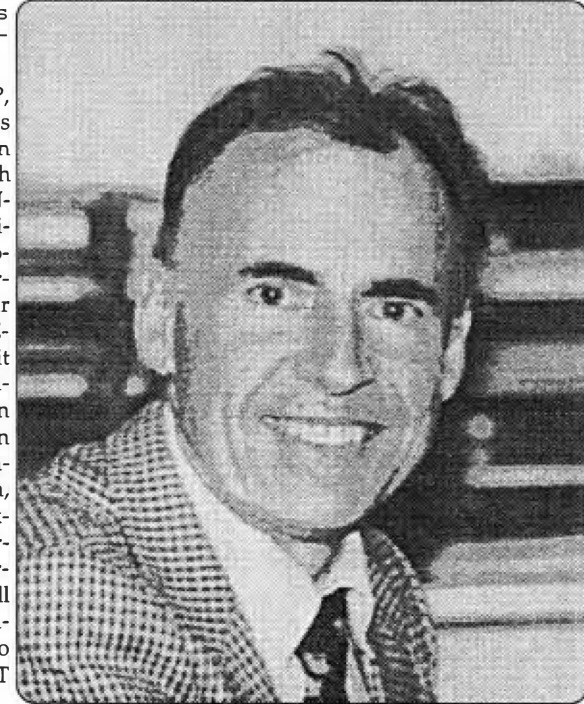
was haben Sie dazu zu sagen...?

Wie ich schon bei der Beantwortung der dritten Frage sagte, distanzierte ich mich mehr oder weniger von der bizarren UFO-Szene. Dies gilt jedenfalls für den gesamten Bereich der Entführungen und Channeling-Szene. Einigermassen offen bleibt für mich noch die Frage, was von technologischen Aussagen eines Bob Lazar u.a. zu halten ist. Vielleicht ist hier nicht alles bloss reine Phantasie und doch irgendwo ein Körnchen Wahrheit drin. Allerdings dürfte es nicht leicht sein, die Puzzles richtig zusammenzufügen. Zumal offenbar US-Militär und Geheimdienste zum Teil mit Absicht gewisse "Cover"-Geschichten in Umlauf bringen, um von anderen wesentlichen Geheimnissen abzulenken.

5) Ich glaube Sie haben zwar noch einen Blick für das UFO-Thema, aber es spielt nich mehr so die große Rolle in Ihrem Leben. Ist dies so richtig und wenn "ja", woran liegt dies?

Tatsächlich habe ich noch einen "Blick" für das UFO-Thema, indem ich mich über die GEP- und CENAP-Zeitschriften auf dem Laufenden halte oder mal per Zufall eine Sendung im Fernsehen sehe. seit etwas über 10 Jahren befasse ich mich zusammen mit meiner Frau schwerpunktmässig mehr mit neuen Energietechnologien. Im Internet sind wir indirekt auf der Homepage von Prof.Evert vertreten (http://www.evert.de, siehe Links, NET-Journal). Auch auf der Seite von Gottschalg unter http://www.u-f-o.de wird demnächst einiges von uns zu finden sein.

6) Ich wundere mich, weshalb Sie seit Jahren den CENAP REPORT als Ex-MUFON-CESler beziehen während KEIN einziger aktueller Aktiver dort sich den Bezug des CRs leistet. Können Sie sich dies (und auch mir) erklären? Ich bin überrascht, dass es ausgerechnet die MUFON-CES-"Aussteiger" sind, die diesen Kontakt zu CENAP halten während die Insider uns wie "Weihwasser für den Teufel" betrachten.



Die Diskussionen zwischen CENAP, GEP und MUFON-CES lese ich jeweils mit Amüsement, zumal ich die alten Hasen ja alle noch kenne. Gelegentlich treffe ich sogar Leute von MUFON-CES, wie kürzlich in Stuttgart bei einem Vortrag über neue Energietechnologien. Grundsätzlich finde ich es erstaunlich, welche immense Arbeit (für welchen Lohn?) die Idealisten von CENAP, GEP und MUFON-CES da seit Jahren leisten. Irgendwo muss doch eine verborgene Motivation vorhanden sein! Es wäre sichern lohnenswert, in einer eigenen - diskreten, vielleicht anonymen - Umfrage herauszufinden, was die UFO-Forscher eigentlich wirklich antreibt. Sollte da vielleicht noch irgendwo ein Fünkchen Faszination darüber vorhanden sein, dass eventuell hinter all dem Schrott banaler Meldungen und Phantastereien doch irgendwo ein ET (Extra-Terrestrischer) oder IT

(Intra-Terrestrischer) oder gar ZR (Zeit-Reisender) lauert und sich eins ins Fäustchen lacht?

WW abschließend: Mehr fällt mir nicht ein, aber ich denke, dass ich damit Ihnen einen ausreichenden Rahmen gebe, um sich mal "auszusprechen" nach all den Jahren. Vielen Dank, Adolf Schneider!

PS: Um die "indirekte" Frage von Adolf Schneider zu beantworten, spreche ich für mich: Ja, tatsächlich, da existiert nicht nur ein Fünkchen, sondern ein rechter Funken Hoffnung, dass da ein exotisches Phänomen sich irgendwo finden läßt - auch wenn ich es heute für ziemlich Unwahrscheinlich halte. Ansonsten ist das UFO-Thema als sozio-psychologisches Phänomen unserer Kultur ausreichend genug reizvoll, um sich damit zu beschäftigen.

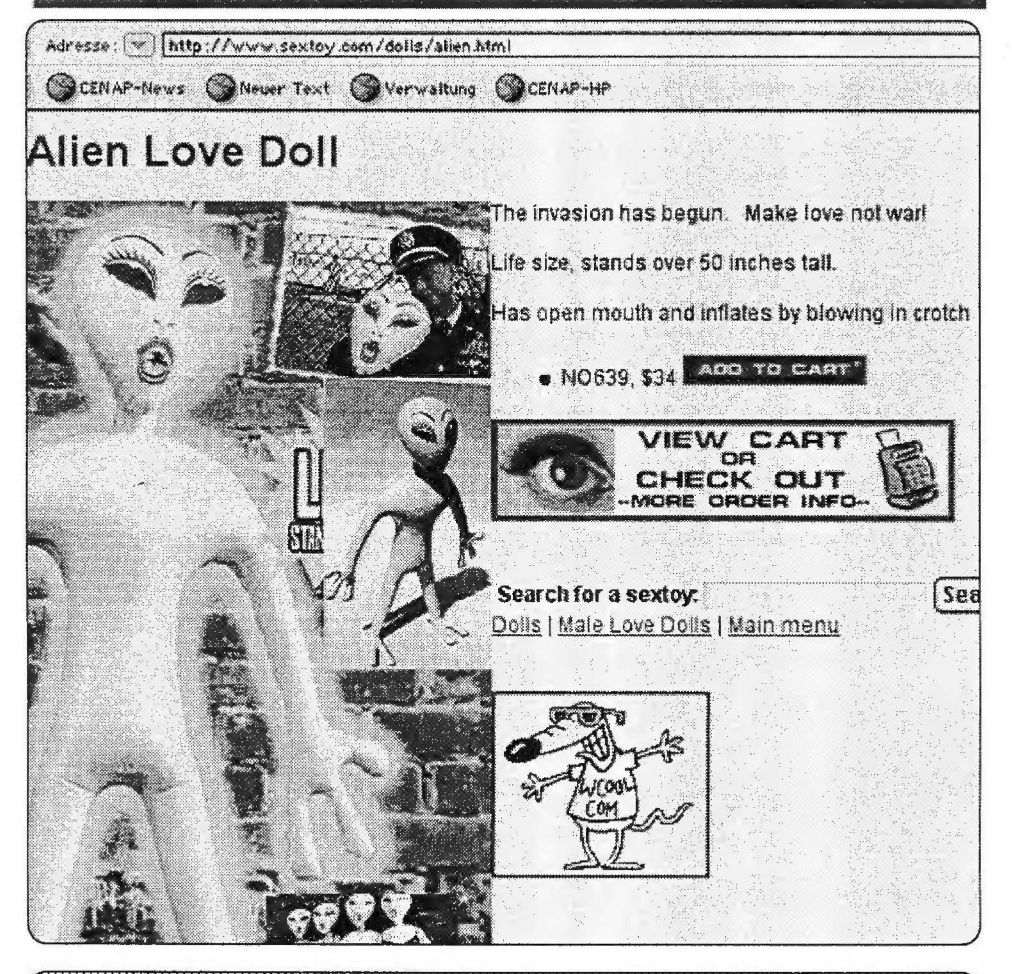
Werner Walter, CENAP-Mannheim

*= In seinem *Jupiter-Journal* für Sept./Oktober 1989 erklärte er, dass er es war der zur legendären ORF-Club 2-UFO-Sendung vom 4.Juli 1989 den UFO-Kontaktler Walter Rizzi als Teilnehmer empfahl. Zu Schneider's Vortrag im Deutschen Museum, München, setzte die *Süddeutsche Zeitung* vom 14.September 1989 die Schlagzeile: "Eine seltsame Begegnung der billigsten Art". Boris Barschow berichtete über das Publikum: "Allesamt überzeugte UFO-Freaks, Jünger eines Mythos, der die Menschheit schon seit Jahrhunderten beschäftigt. Nun war er also endlich gekommen - ihr Meister: Diplom-Ingenieur der Nachrichtentechnik, Adolf Schneider, 46 Jahre jung, nach eigener Einschätzung führender UFO-Forscher des deutschsprachigen Raums. ... Schön langsam fühlten sich die erwartungsfrohen UFO-Jünger irgendwie verschaukelt. Statt beeindruckender Originaldias von gelandeten Außerirdischen bekamen sie nur Kinoplakate oder Titelbilder von Schneiders angeblich berühmten UFO-Veröffentlichungen zu sehen. Danach folgten Zitate aus einschlägigen Fachjournalen wie aus dem *Neuen Zeitalter*, *2000* und dem *Jupiter Journal*. Nach eineinhalb Stunden gähnender Langeweile verließen die ersten enttäuschten Jünger den Saal. Zur anschließenden Podiumsdiskussion blieben dann nur noch die hartnäckigsten UFO-Freaks..." Am 19.September 1989 hielt ich an gleicher Örtlichkeit meinen Vortrag "UFOs über Deutschland!" Hierzu erschien auch Hesemann in Begleitung einer jungen "Dame", die sich ziemlich zickig verhielt und sich zappelig zeigte. Schon nach einigen Minuten meldete sie sich lautstark mitten in den Vortrag und rief aus: "Ach, ist das langweilig hier!" und lümmelte sich wieder breit ausgestreckt hin. Ich rief ihr daher zu: "Wenn es Ihnen langweilig ist, da vorne ist die Tür!" Leider machte sie es nicht und versuchte zusammen mit Hesemann immer wieder den Vortrags zu stören, was schließlich dem Publikum im vollen Saal total missfiel und man immer wieder Rufe hörte, dass die beiden doch endlich Ruhe geben sollten. In der anschließenden Debatte ging es dann recht chaotisch zu und ich genoss einfach nur die Selbstentblössung aller Streithähne vor und rund um mir herum. Schließlich rief jemand lautstark "Dies ist doch alles psychopathologischer Wahnsinn hier!" und als Hesemann seinen Band über "UFO-Beweise" jemanden reichte flog dieser mit "Alles Unsinn!" hochkant in die Ecke. Hesemann's Begleiterin entpuppte sich schließlich als die "Westentaschen-Nina (Hagen)" Miko aus Berlin, die sich als "Priesterin der Göttlichen Mutter, Isis, der Schutzgöttin der Liebe" outete. Später sollte sich herausstellen, das sie auch eine Mittlerin des Ashtar-Commands war und Channeling betrieb. Der Versuch Stunk zu machen ging schief.

1990 veröffentlichte das Ehepaar Inge und Adolf Schneider im gemeinsam geführten Jupiter-Verlag die großformatige Broschüre »In Kontakt mit dem Kosmos«. Hierin wurden alle Facetten des UFO-Phänomens angeschnitten, aber die 'Stärke' des Bandes lag auf der esoterischen UFOlogie, wodurch vielleicht für Neu-Einsteiger mehr abschreckende Wirkung erzielt wurde, als das der eigentliche Forschungsgegenstand UFOs beachtet wurde.

Soweit dieses Thema.

Sextoy pervers: Die Liebe der UFO-Freaks - ohne weiteren Kommentar



Was ist dran an UFOs?

Fortsetzung aus dem letzten CR

Ein Flop nach dem anderen: das wissenschaftliche Niveau

"Sie kommen hierher ohne sich informiert zu haben. Das mache ich doch nicht mit..." Illobrand von Ludwiger in der ARD-Sondersendung vom 27.Oktober 1994 zur vorausgelaufenen Reportage, "UFOs - Und es gibt sie doch" zur versammelten, uninformierten "Expertenrunde". In »Die Erforschung unbekannter Flugobjekte« deklarierte er gar auf S.12 zwanzig Jahre

früher: "Eine tiefer gehende Untersuchung macht die Story kaputt". Gleichsam lesen wir, "dass die detailliertesten Aussagen von solchen Leuten stammen, deren Glaubwürdigkeit als Zeugen gering ist". Warum aber bezieht man sich dann genau darauf und hat Probleme mit den "tiefer gehenden Untersuchungen"? Dies passt doch hinten wie vorne nicht zusammen. Allein schon aus dem Grund, wie von Ludwiger behauptet, dass das Material aus dem Archiven der Österr.Staatspolizei von 1954 *"sehr gut recherchierte Berichte"* enthalte. Genau dieses Material schaute sich Oliver Stummer (Ex-MUFON-CES) an und teilte mir am 11.11.00 mit: **"Qualitativ und inhaltlich sind sie streckenweise mitunter ziemlich naiv recherchiert."** Der Kreis schließt sich also wieder.

Trotzdem ist es nach wie vor das erklärte Ziel von MUFON-CES (so die ebenfalls am 19.8.00 aufgerufene Internet-Seite "25 Jahre UFO-Untersuchung durch MUFON-CES: Ergebnisse"), "die Diskussion über UFOs auf ein wissenschaftliches Niveau anzuheben und die Kollegen über dieses Phänomen zu informieren". Wir können beruhigt (?) davon ausgehen, das damit nicht allein die Kollegen bei MUFON-CES selbst gemeint sind, sondern hauptsächlich die Vertreter außerhalb in den Mainstream-Wissenschaften. Aber dann natürlich nur mit jenen Infos, die Herrn von Ludwiger genehm sind, um ein exotisches Phänomen zu kreieren, welches aufgrund von 300 Vorfällen (davon 43 Fälle von Nahbegegnungen, in denen UFOs den Menschen "näher als 50 m kamen"!) und die Nachforschungsarbeit der "pragmatischen Skeptiker" ("die Experten für Meteorologie, Astronomie, Radar oder Flugkörpererkennung nicht erklären konnten") von MUFON-CES dargestellt wird. "Wissenschaftlich geschultes Personal aller mit dem UFO-Phänomen konfrontierten Fakultäten **garantiert**, dass bei MUFON-CES-Felduntersuchungen UFO ieS aus der Menge der Fehlbeobachtungen, Fehlinterpretationen und Fälschungen ausgesondert werden können", wurde 1978 während der Herbsttagung von MUFON-CES an der Universität Tübingen mit stolz geschwollener Brust ausgeführt. Naja, zumindest "Ernst Berger" alias Dr.Alexander Keul hatte in seiner aktiven Zeit bei MUFON-CES seine Erfahrungen über die Nachforschungsarbeit seiner MUFON-CES-Kamarilla gemacht. So bat er Münchner Kollegen einmal einen Fall nahe Würzburg an Ort zu untersuchen. Geografisch liegen beide Orte "um die Ecke". Doch aus "Kosten/Nutzen-Überlegungen ist damals keiner hingefahren"*. Keul war das unverständlich und versuchte über die US-Zentrale Druck zu machen und schlug vor, einen neuen Wind wehen zu lassen - ja, er bot sich sogar als neuer MUFON-CES-Chef an. Damit kam er aber nicht durch und sagte Adieu, auch gerade weil die Leute um von Ludwiger sich "zu sehr mit der physikalischen und theoretischen Untersuchung befassten" anstelle praktische Arbeit zu leisten - außerdem: da viele "so gut wie inaktiv sind" könne eine solche Arbeit auch nicht durchgeführt werden. Die Unerfahrenheit von Untersuchern* ("die Experten für Meteorologie, Astronomie, Radar oder Flugkörpererkennung") der Gruppe zum Sachgegenstand wie z.B. im Fall Fehrenbach mußte inzwischen von Ludwiger selbst eingestehen, weil es nicht mehr anders ging - allein daher ist es völlig übertrieben, seiner Truppe jenen allwissenden und elitären Status zu geben, der hier formal vorgegaukelt wird. Und die Etikette "vernünftige Aufklärung kommt aus den eigenen Reihen der Untersucher, nicht von den Skeptikern" sowie "wissenschaftliche Bedeutung haben die Skeptiker-Arbeiten kaum, da diese *keine eigenen Untersuchungen durchführen* und ihr Argumentationsniveau für wissenschaftliche Diskussionen nicht ausreicht" (»UFOs - Zeugen und Zeichen«, S.10) wird schnell zur Farce, gleichsam wie die Behauptung "Skeptiker prüfen übrigens keine Protokolle oder untersuchen selbst**, statt dessen bringen sie ihre eigenen theoretischen Konzepte vor. Ihre Kritik ist nicht stichhaltig" (S.438) um der "Vogel-Strauß-Politik" (= Lobby-Arbeit in den eigenen Kreisen um uns sachkundige Skeptiker zu dämonisieren und herabzuwürdigen) dort Vorschub zu leisten. Und dies klappt vorzüglich, weil bisher noch nie ein 'aktiver' MUFON-CESler sich mit uns in Verbindung setzte, um nachzufragen und sich zu vergewissern, ob denn alles so korrekt ist, wie in den Rundbriefen dargelegt.

Die "rund 70 Wissenschaftler, Ingenieure, Ärzte und Psychologen" haben sich trotzdem narren lassen! Wenn die Fakten unvollständig sind oder gar verfälscht oder von Desinformationen gespickt - wie soll dann was Richtiges dabei herauskommen? Natürlich muß zur Verteidigung auch gesagt werden, dass Intelligenz nicht vor Scharlatanen bewahren kann, die einen mit billigen Trick hereinlegen können. Doch man kann sich durch eigenständige Ausbildung, autodidaktische Fortbildung und durch "learning-by-doing" in der Untersuchungs- und Nachforschungs-Praxis Sensoren entwickeln, um damit ein Alarmsystem zu besitzen. Auch historisches Fach- und Sachwissen aufgrund von Quellenforschung kann dieses Alarmsystem ausbilden, was ganz besonders wichtig für uns UFO-Forscher ist. Bereits Felix Ziegel hatte im Interview mit Henry Gris & William Dick für das Buch »PSI als Staatsgeheimnis« (Scherz, 1979) aus seiner in der Sowjetunion isolierten und abgeschnittenen Position erkannt: "Ein schweres Handikap ist die Sensationsgier unverantwortlicher Gerüchteköche. Auch die allzu lebhafte Fantasie vieler meiner Landsleute hat das Thema in Verruf gebracht. Das ist für uns Wissenschaftler überhaupt am schwierigsten: die wenigen wissenschaftlich stichhaltigen Fakten aus den zahllosen Fantasieberichten herauszufiltern..." Dazu zählt aber auch, dass man den brisanten und mächtigen IFO-Faktor aus der praktischen Nachforschungsarbeit kennt - und nicht die Augen davor verschließt. Schließlich sind IFOs (jenseits aller Falschinformationen, Lügen- und Märchengeschichten) eine Kontrollgruppe für etwaig echte UFOs. Gut, Ziegel hatte sicherlich *nicht* die Möglichkeiten wie wir hier im Westen und deswegen ging er auch einen falschen Weg. Er entwickelte "erste theoretische Modelle von UFOs" als ersten wichtigen Schritt für die wissenschaftliche Erforschung der UFOs auf den ihm "vorliegenden wissenschaftlichen Daten" wie den nicht-erkannten Re-Entrys aus dem Gindillis-Bericht etc, weil ihm es eben doch nicht gelang sich von den zahllosen Fantasieberichten zu lösen, da sie ihn laufend einholten. Gut, der Ansatz ist zwar wissenschaftlich genauso wie bei MUFON-CES gemeint gewesen, aber genauso wie dort ist die Basis morsch und faulig anhand der 'Grunddaten'.

*= "Teure Analysen und Recherchen können nicht aus eigener Tasche bezahlt werden", beklagte in den "Allgemeinen Bemerkungen" in oben genannten Werk Illobrand von Ludwiger die Lage. Dass dieses Argument in diesem Fall (und auch nicht in anderen) ziehen kann ist offensichtlich. Gerade MUFON-CES, welche eine elitäre Mitgliederstruktur für sich in Anspruch nimmt (Ingenieure, Doktoren, Professoren etc), sollte aufgrund des Personalbestands von Personen aus hochbezahlten Berufsgruppen (aus Forschung und Industrie) die wirtschaftlichen Mittel locker freimachen können, die für Grundsatzarbeiten wie Fahrten vor Ort benötigt werden. In dem Video zum Buch »Zeugen und Zeichen«, "ein Film von Johann Eisenmann und Illobrand von Ludwiger", wird schließlich dargelegt, dass die meisten UFOlogen der MUFON-CES "hochdotierte Posten in der Luft- und Raumfahrt" besitzen. Da ist also Kohle da, im Gegensatz zu den allermeisten anderen UFO-Organisationen in Old Germany. Innerhalb von Deutschland sollte dieser materielle Posten für die Herrschaften von dieser Seite her *kein Problem* darstellen. Wenn schon unserereins Recherchen und Analysen aus tiefergeschichteten Einkommensgruppen durchführen kann und darin fit ist, dann ist die ökonomische Lage prinzipiell bei MUFON-CES unübersehbar besser. Hier müßte ein Untersuchungs-Budget zur Verfügung stehen, welches jenes von CENAP/GEP zusammen in die Tasche steckt. Die Frage nach Interesse und Motivation dagegen ist wieder eine andere und sollte nicht mit offensichtlich vorgeschobenen Pseudo-Entschuldigungen 'wettgemacht' werden! Wo *Analysen* des Sichtungs-Fallmaterials dagegen a) "teuer" und zudem b) "nicht aus eigener Tasche bezahlbar" sei, wurde leider auch nicht verdeutlicht. Es ist ja nicht so, dass die UFO-Forschungsarbeit grundlegend z.B. in Material-*Analysen* ertrinken muß, weil mindestens zweimal im Monat UFO-Materialteile angeschleppt werden. Aber auch wenn das Problem der Material-Analyse vorliegen würde, wozu hat man bei MUFON-CES die Wissenschaftler in Forschung (Universitäten sowie Max-Planck-Instituten) und Industrie (DASA, vormals MBB), die es doch so gerne wieder und wieder nach außen getragen wird? Zum Bleistiftspitzen wohl weniger. Zudem könne doch MUFON-CES auf das MUFON-Netzwerk zurückgreifen - wo immerhin, so das vorgenannte Buch, 173 "wissenschaftliche Experten mit Doktorgrad und 154 Experten mit Diplom" vertreten sein sollen. Dann also, Männer und Frauen im

MUFON-Network, ran und nicht jammern! Ich kann mit gutem Gewissen erklären, dass die "organisierten UFO-Skeptiker-Vereinigungen" Deutschlands *nicht* über dieses Potential verfügen. Doch was erreich(t)en wir gegenüber MUFON-CES? Das kann und soll jeder Leser selbst bewerten. Es ist sicherlich ein Problem Fallmaterial (= UFO-Sichtungsberichte in allen Details sowie Eindruck vom Berichterstatter) zu analysieren und schließlich zu bewerten, wenn man Unerfahrenheit in der praktischen Fall-Untersuchung mitbringt. Natürlich können Recherchen "teuer" sein, aber dem muß man sich grundsätzlich klar sein, bevor man als Forscher ins Thema einsteigt. Wenn man nicht bereit ist, dieses Opfer in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit einzubringen, dann hat man in dieser Ecke der 'UFOlogie' einfach nichts zu suchen, so ehrlich muß man dann sich selbst gegenüber sein. Schließlich sind dies die 'basics' der Arbeit!

**= Dies widerspricht doch deutlich der Warnung von Ludwigers gegenüber seinen eigenen Leuten, dass wir versuchen die UFO ieS-Fälle von MUFON-CES zu überprüfen und deswegen alle dicht zu machen haben. Warum wohl? Was ist da für eine Befürchtung und Angst im Busche?

Dr.Frank B.Salisbury hatte auf dem "Internationalen UFO-Kongress" von Chicago, 1977, in seinem Referat "Kann die Wissenschaft das UFO-Rätsel lösen?" darauf hingewiesen, dass es Dutzende von UFO-Bildern gibt, die "gewichtig aussehen und dennoch falsch sind", deswegen müßen sich UFO-Forscher bewußt sein, dass die "Möglichkeit einer Täuschung in jedem Fall existiert". Gleiches führte er übrigens auch betreffs UFO-Landespuren und elektromagnetische Wechselwirkungen aus! Die potentielle Gefahr der arglistigen Täuschung begleitet uns also immer in der Konfrontation mit dem UFO-Rätsel - und dies sollte allen Spielern bewußt sein. Als ich dies damals am Anfang meiner "UFO-Karriere" las, verinnerlichte ich diese gezielte Warnung von einem UFO-Forscher, der damals von großer Bedeutung war. Ende Dezember 1969 hielt die American Association for the Advancement of Science (AAAS) ein UFO-Symposium in Boston ab, um sich nochmals dem Thema in Folge des Condon-Reports anzunehmen. Damals erklärte Dr.Hynek hinsichtlich des Tageslicht-Scheiben (DD): "Natürlich ist deutlich, dass diese UFO-Klasse hauptsächlich durch eine Reihe von Fotos getragen wird, mehr als jeder andere Typus der diversen UFO-Phänomene. Ich werde nicht so weit gehen und sagen, das alle diese Fotos als authentische UFO-Aufnahmen anzusehen sind, vielleicht bleiben nur 25 % davon nach einer tiefergehenden Untersuchung als echte Belege übrig - und dies ist noch nicht das letzte Wort zu ihnen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist damit dieser spezielle Beweis auf Null zu reduzieren." Dies ist ein wichtiges Wort, abgegeben auf einem der sehr wenigen zweifelsfrei wissenschaftlichen UFO-Symposien die es überhaupt gibt. Wenn sich jemand fortlaufend auf die Wissenschaft beruft, dann sollte er aber um solche Feststellungen der grundlegenden Natur auf einer solchen Konferenz Kenntnis haben und daraus etwas für sich entnehmen. Gerade auch wenn dies in der UFO-Literatur nicht verheimlicht wurde. Ich beziehe mich hier auf Ion Hobana & Julien Weverbergh mit ihrem Bantambuch »UFOs From Behind The Iron Curtain« (1975), Kapitel 6. Die beiden Autoren schöpften aus ihrer Kenntnis der Materie und erklärten: "Die meisten UFO-Gruppen sind wenig kritisch betreffs den ihnen zugehenden UFO-Berichten und immer wieder hat man den Eindruck, als würden sie gleichsam wie Briefmarkensammler einer Sammelleidenschaft nachgehen - soviele Fälle wie möglich zu sammeln und abzulegen. Mehr nicht." Doch dies nur 'nebenbei', auch wenn wir damit ein Grundsatzproblem im Fokus haben welches die gesamte Szene ergreift.

Auch Allen Hendry hatte in »The UFO Handbook« gewarnt: "Wenn auch nur ein von GSW als echt bestätigtes Foto durchfällt ist die ganze Glaubwürdigkeit auch der anderen Analysen dahin." Die GSW erlebte ihren GAU mit dem Fotofall von Calgary** und zog schließlich die Konsequenzen, erkannte die Grenzen, auch wenn Hynek im genannten Fall begeistert war und die Fotos "zu den Besten" zählte, auch weil Fotograf Warren Smith treuherzig und mit blauen Augen erklärte "Es gab keinen Trick bei den Aufnahmen."*** Die GSW erkannte den "Raum für Fehler" und die "Überbewertung der Daten" weit vor jenen Tagen als der Fehrenbach-Flop einsetzte. Genau dies muß man auch auf die computergestützten UFO-Fotountersuchungen von Herrn Klein für MUFON-CES und den Vorstellungen von Herrn von Ludwiger anwenden, wenn man empirische Forschung betreiben will. Daraus, wie es von Ludwiger tat, nun eine GEP-Intrige zu schneidern um von eigenem Versagen abzulenken ist mehr als billig und unethisch. Keul bedauerte, dass es Ludwiger nur darum gehe die "Heimsche Gravitationstheorie mit UFO-Fällen zu verquicken". Inzwischen verteidigt sich von Ludwiger deswegen und erklärt, dass "wer auch nur die Überschriften zu den Aufsätzen in den MUFON-CES-Berichten liest, sieht sofort, dass das so nicht stimmen kann"; als wenn die Abfassung von Überschriften den Inhalt und die inhaltliche Arbeit von Ludwiger verdecken könne - bei oberflächlich informierten Personen mag dies wohl gelingen, aber die meisten seriösen UFO-Phänomen-Ermittler wissen seit Jahrzehnten, dass der Einwurf von Keul stimmt! Ein paar "wohlwollende Beobachter nahmen die Pleite nicht so wichtig: Peinlich, aber kommt vor"-Halbsatz ist da völlig an der Wahrheit vorbeigehend und zeigt eben nur den "Willen-zum-Glauben" im fahlen "Glorienschein" von MUFON-CES durch geneigte Betrachter auf - die ebenso wenig bis nicht informiert sind. "Wohlwollende Beobachter" lassen hier also einen signifikanten Versager durchgehen und schieben ihn beiseite als sei nichts passiert, um eine "Friede-Freude-Eierkuchen"-Welt 'ingroup'-mäßig zu demonstrieren.

CENAP REPORT Nr. 270, 1/2001

Unter dieser seltsamen Denke kommen auch Vorstellungen wie "diejenigen die MUFON-CES solche Vorwürfe machen, sind nicht bloß Andersdenkende, sondern Verleumder und Rufmörder...allen gemeinsam ist die Unfähigkeit, sachlich über MUFON-CES-Arbeiten zu argumentieren" zustande! "Unterstellungen, Lügen und Halbwahrheiten" würden wir vorstellen und auf dem Niveau von "Verbalinjurien" arbeiten! Zudem würden wir die UFO-Erklärungen "hinbiegen". Deswegen würden die "informierten Experten" der MUFON-CES auch die Diskussion mit uns Skeptikern vermeiden, weil man sich "nicht permanent gezwungen sehen möchte, sich gegen inkompetente Kritik zu wehren und sein Faktenwissen ständig verteidigen zu müssen". Eine Selbst-Immunisierung folgt hier der nächsten, da hier (sogar von einigen eigenen Ex-Mitglieder!) entdeckte, teils peinlich-nachweisliche Fehler und Falschbehauptungen organisationsintern kaum kritisiert, sondern nur geduldet oder gar nicht erkannt werden (sollen/wollen), solange sie hinsichtlich ihrer Zielrichtung den eigenen Überzeugungen nicht zuwider laufen. Hinzu kommt eine kaum zu überbietente und schier unglaubliche Überheblichkeit sowie Selbstüberschätzung zur eigenen Position, die hier als völlig kompetent und voller Faktenwissen dargestellt wird. Dass man deswegen in beiden Punkten auch anderer Meinung sein kann (vielleicht muß), ist sicherlich schon klar geworden. Wenn sich MUFON-CES schon von der Normalo-UFOlogie distanziert, wie erklärt man dann aber die von Ludwiger vorgetragene Einstellung, wonach die "wissenschaftliche Analyse des UFO-Phänomens" sich deswegen schwierig gestaltet, weil eine "mit den Objekten verknüpfte Intelligenz, die eine Absicht zu verfolgen scheint" mitwirkt (damit ist nicht der Mensch und seine mystische Wunschwelt gemeint!) und "die Militärs mehr handfestes Beweismaterial" wie "Überreste abgestürzter Apparate besitzen", "das zeigen die einstmals streng geheim klassifizierten Geheimdokumente der Amerikaner" [?] (»Zeugen und Zeichen«, S.11). Ludwiger weiter auf S.20: "Die unidentifizierbaren Flugobjekte sind - so zeigen alle Untersuchungen - von einer uns unbekannten Intelligenz gesteuert. Hat man diese Feststellung erst einmal akzeptiert, so fällt es nicht weiter schwer, auch Berichte für möglich zu halten, in denen die Zeugen Insassen neben gelandeten Objekten beobachtet haben wollen." Und auf S.22 hat er es ganz deutlich von der "physikalischen Realität einer uns technisch überlegenen Intelligenz, die mit ihren Geräten unseren Luftraum bereist" - damit "müßen wir uns abfinden". Und weiter auf S.501 im "Ausblick": "Vielmehr wissen wir heute, dass eine fremde Intelligenz unsere Umwelt teilt und eine bestimmte Form von Kontakten herzustellen scheint. Sie scheint eine fortwährende Kontrolle unserer Technik und unserer Glaubensinhalte, Erwartungen, Ängste, Hoffnungen und Träume zu übernehmen." Wo da die Differenz zur ordinären 'Normalo-UFOlogie' z.B. eines Hesemann oder von Buttlar bzw der *UFO-Nachrichten* sein soll, muß noch näher

durch MUFON-CES definiert werden - so geht dies nämlich in einen Topf, wenn auch die Verpackung anders ausschaut (zunächst). Der Kern ist doch nach meinem Dafürhalten ident, die umschreibende Verpackung soll eine andere sein, um seriöser zu wirken. Und MUFON-CES muß sich gegen Unterstellungen, Lügen und Halbwahrheiten durch die organisierten UFO-Skeptiker wehren??? So??? An diesem Punkt angekommen wird die ganze Affäre nur noch komisch. Tut mir leid, aber sojemanden kann ich nicht ernst nehmen, auch wenn dies dann aus politischen Gründen von der Gegenseite als "unsachliche, ins Persönliche übergreifende Kritik" gewertet wird. Um gut dazustehen, was bleibt ihr da sonst auch als letzter Strohhalm übrig um das Gesicht zu wahren? Aber das kennen wir ja. Natürlich geht es dann auch um jene Personen, die solchen Quark verzapfen. Derartige Darstellungen kommen ja nicht aus dem Überraum, sondern von konkreten Personen.

Das damit verbundene Gefahren- und Bedrohungspotential (auch durch die Abschottung) wird damit schnell unter den Teppich gekehrt. Ähnliches machte Timothy Good in seinem Band »Jenseits von Top Secret« aus. In der Nacht des 14.Juni 1980 gab es eine spektakuläre UFO-Sichtung, die sogar von Moskau aus festgestellt werden konnte. Unter den Zeugen waren der Geophysiker Alexeij Solotow und der Astrophysiker Sergeij Boshitsch - beide erklärte UFO-Anhänger und Freunde von Dr.Felix Ziegel. Boshitsch verfiel in Panik sowie Hysterie und glaubte an einem amerikanischen Nuklearangriff in Anbetracht der Erscheinung. Doch der Vorfall wurde alsbald durch James Oberg von der NASA und dem Astronomen Pekka Terrikorpi vom finnischen Turku-Observatorium als Raketenstart des Cosmos 1188-Aufklärungssatelliten von Plesetsk identifiziert, selbst Good als UFO-Fan stimmte dem zu und es war ihm klar einsichtig. Damit konfrontierte er Ziegel, der auf pure Sturrheit umschaltete und alles zurückwies - und dies als russischer Raumfahrtexperte. Good schüttelte nur noch den Kopf ob der Unkenntnis von Ziegel und seinem Versagen in der Professionalität, **die eben nicht ausreichte um die Ereignisse zu identifizieren** - was grundsätzlich ein altes Problem ist. Ganz zu schweigen davon, dass da ein Geophysiker und ein Astrophysiker (= unzweifelhafte und untadelige Elite-Zeugen "die doch wissen was sie sehen") sich narren ließen. Dies sagt viel aus und man muß nicht die Polemik herbeizitieren, um eine interessante Feststellung zu treffen, die faktisch begründet ist - selbst die, die es eigentlich wissen müßten, wissen es nicht immer und machen die Augen vor den Fakten zu. Und *deswegen* gibt es eben kompetente Kritik, welche durch Faktenwissen getragen wird, also genau umgekehrt wie es sich von Ludwiger zurechtzimmert. Darüber lohnt es sich einmal nachzudenken, auch wenn Ergebnisse dabei herauskommen, die einfach nur weh tun. Ich kann es nicht schönreden, wie es rhetorisch die meisten 'Kollegen' im Feld tun. Hinzu kommen noch solche Märchen wie sie von dem Fotografen des Bildes vom 22.November 1966 in der Nähe der Nationalstraße 58 auf dem 1.700 m hohen Willamette Paß in Oregon verbreitet wurden, auch wenn er ein Naturwissenschaftler war. Selbst Piloten und Kosmonauten haben sich schon UFO-Späßchen erlaubt. All dies ist undenkbar für Akademiker-UFOlogen. Und deswegen haben sie eine verdrehte Sicht auf die Dinge.

1977 hatte David M.Jacobs auf der UFO-Konferenz in Chicago erklärt, dass die skeptischen Forscher eine besondere Komponente der UFO-Untersuchung sind: "Die besten und gründlichsten UFO-Forscher sind oftmals jene, die skeptisch einem Fall nachgehen. Ohne Skepsis würden UFO-Untersucher unfähig sein, Reales vom Unrealen zu trennen, das Wichtige vom Unwichtigen, das Signal vom Rauschen. Und UFO-Forschung wäre chaotisch und unmöglich. Die Skepsis ist aus verschiedenen Gründen der entscheidende Faktor für die UFO-Forschung. Falsch verstandene natürliche Phänomene machen die große Majorität von UFO-Berichten aus. Psychisch verwirrte Menschen behaupten mit Fremden vom anderen Planeten kommuniziert oder Begegnungen mit ihnen gehabt zu haben. Scharlatane streuen falsche Behauptungen über fortgesetzte Kontakte mit 'Raumbrüdern' aus. Fotografien sind gefälscht oder die 'UFOs' stellen sich als Emulsionsfehler heraus. Radar-Operateure* ließen sich durch ungewöhnliche Ausbreitungen von Radarwellen verwirren. Menschen lügen." Dies sind Erkenntnisse von einem Alt-UFOlogen, der selbst Jahrzehnte aufwendete um den Dingen auf die Spur zu kommen. Gerade UFO-Forscher, die sich als so belesen vorstellen, ist es nicht zu entschuldigen, wenn sie solche Zeilen ignorieren.

*= Davon weiß auch von Ludwiger: "Häufig wissen auch die Militärs nicht, ob die ungewöhnlichen auf den Radarschirmen erschienenen Radarechos natürliche Erscheinungen, Täuschsignale, geheime Flugkörper der eigenen Militärforscher oder schlicht Fehler in der Signalverarbeitung des Radarsystem sind." Doch das Militär hat ein Desinteresse an diesen Erscheinungen, weil sie keine Bedrohung des Luftverkehrs-Kontrollablaufs bedeuten, also warum dann weiter (aufwendig) darum kümmern? Auf der anderen Seite beklagt er genau dies.

Als 1989 der MUFON-CES-Bericht Nr.10 erschien schrieb Achim Martin aus Heusweiler bemerkenswertes an mich (Brief vom 5.August 1989): "Herr von Ludwiger scheint mir nicht gerade ernsthaft zu arbeiten, geschweige denn auf dem neuesten Stand zu sein. Ich schrieb ihn an und fragte ihn, warum er im neusten MUFON-CES-Band ausgerechnet die Lars Thörn-Aufnahmen zu Vergleichszwecken heranzog. Ich erwähnte dabei, dass Ihr von CENAP bereits vor Jahren darüber berichtet habt, dass die Thörn-Untertasse von GICOFF als Radkappen-Kombination entlarvt wurde. Seine Antwort: 'Dass sich dieser Fall als Schwindelt entlarvt hat, ist mir nicht bekannt. Die *FSR* und das *MUFON UFO Journal* geben diese Entdeckungen jeweils bekannt. Aber dort fand ich nichts. CENAP-Berichte lese ich nicht, weil die Mitglieder dieser Organisation als GWUP-Mitglieder befangen sind und das UFO-Phänomen nicht vorurteilsfrei untersuchen können. Daher akzeptiere ich CENAP-Reporte auch nicht als seriöse Quelle.'**** (Dafür aber die *Flying Saucer Review*!) Trotz allem wieder ein Beweis dafür, wie wenig international zusammengearbeitet wird. Wie sonst ist zu erklären, dass die Thörn-Aufnahmen immer noch bei vielen als echt gelten? Auch bei durchaus seriösen Gruppen wie MUFON. Übrigens kann ich Euch beruhigen - im Gegensatz zu dem Herrn akzeptiere ich den CR als seriöse Quelle."

*= Bereits des Januar 1988 stießen wir während einer kleinen UFO-Sichtungswelle um Frankenthal auf MUFON-CES-Ermittlungen von Herrn Hans Hermann Markert aus Heddesheim, der anno 1983 mit einer Zeugin zu tun hatte, die über 5 Jahre hinweg die Venus als ein "UFO mit drei oder vier Scheinwerfern" ansah und von dem MUFON-CES-Vertreter darin noch bestärkt wurde. 1988 fragte ich ihn, ob er denn keine astronomische Überprüfung vorgenommen habe, da doch ein astronomischer Körper in diesem Fall geradezu ins Auge springt. Er gab sich bedeckt und wurde nervös, nein an eine solche Möglichkeit hatte man nicht gedacht, weil die Zeugin doch "3-4 Scheinwerfer" am Himmel sah und "die Venus habe doch keine Scheinwerfer, Herr Walter". 1988 konnte er, überrascht davon zu hören, es nicht glauben. Dies war schließlich auch der Anlaß, weswegen Rudolf Henke versuchte "echte UFO"-Fälle von MUFON-CES nochmals zu untersuchen - aber bekanntlich sperrte sich der 1.Vorsitzende dagegen. Warum wohl? Es gab nämlich auch hier schon ein Vorspiel. 1981 erschien von Illobrand von Ludwiger als MUFON-CES-Bericht Nr.8 der Band »Offizielle Untersuchungsberichte der Russen und der Amerikaner über unidentifizierbare Himmelserscheinungen«. Im Kapitel "Leuchtkugel mit Aluminiumstange 2 Stunden über Füssen-Reutte" aus den Nächten des 18./19.Januar und 6.Februar 1980 wurde ein weiteres echtes UFO-Phänomen publiziert. Das UFO-Phänomen von Füssen ist nach MUFON-CES nur mit "Organisationspotenzen" nach Heim und entlang der 5.Weltkoordinate als entelechiale Dimension zu verstehen. Oder etwa doch nicht? Henke nahm sich den Fall schließlich aufgrund obiger Erfahrung an, worüber er im *Journal für UFO-Forschung* 1988 berichtete. Ausgerecht dort wo das Füssen-UFO gesehen wurde, befand sich der helle Planet Venus, von dem weder die Arztfrau und ihre Schwägerin etwas berichteten, obwohl diese sehr auffällige Erscheinung geradezu ins Auge hätte stechen müßen. Die Observation der Polizisten zu einem späteren Zeitpunkt geht auf den Stern Sirius zurück, dem hellsten und auffälligsten Stern am Himmel. Die astronomische Rekonstruktion ist eindeutig. Die Positionen, die die Zeugen angeben, stimmen überein. Und dann empfahl Herr von Ludwiger seinen astronomischen Kollegen

im internen Rundbrief ausdrücklich mich nicht zu Vorträgen an ihren Instituten einzuladen, da ich immer wieder an astronomischen Einrichtungen Dia-Referate halte. Verstehen Sie darin die Ironie? IFOs sind nach wie vor und immer das Risikomaterial der UFOs.

**= Dies hätte aber auch nicht sein müßen, hätte man wiederum damals aus der Vergangenheit des UFO-Phänomens und seiner Erforschung gelernt. Bereits im Februar 1955 hatte *Nexus* von James W.Moseley zwei schier identische Fotos abgedruckt: "Sieht diese Untertasse nicht so aus, wie die vielen anderen die Sie in Zeitungen und Zeitschriften schon gesehen haben und die alle echt sein sollen? Trotzdem ist sie nur eine hochgeworfene PKW-Radkappe, die der junge Mann in Händen hält und der sich herzlich über seinen Scherz freut." Man hatte daneben einen jungen Burschen abgebildet, der voller Stolz sein Untertassen-Objekt in Händen hält. Es kehrt sich also alles wieder - und auch die Fehler und Fehleinschätzungen damit. Immer wieder zeigt sich, dass der Grund einfach am Fehlen von Basiswissen liegt, dummerweise ausgerechnet bei jenen, denen man zuschreibt, dass sie dieses besitzen und als "geistige Brandstifter" in Sachen ufologische Fehl-Vorstellungen zu werten sind, weil sie an Aladin´s Wunderlampe reiben (oder die Büchse der Pandora öffnen?). Dazu zählen auch jene, die in diffamierenden Witzzeichnungen sachinformierte Skeptiker eben zu Cartoon-Figuren herabwürdigen. Gut, auch wir nehmen uns selbst mit den U.Magin-Cartoons auf die Schippe, aber dies ist dann von anderer Qualität und wird zur richtigen Satire, weil sie von uns selbst stammt und genau dies karikiert, was man in der Szene über uns denkt (auch wenn es falsch ist). Man kann ja z.B. von CENAP halten was man will, doch eines kann jeder von uns lernen: Recherchieren.

***= Unmittelbar damit verbunden ist auch der Flop, den die gute alte APRO und das IUFOB sich leistete. Am 27.Februar 1972 will im texanischen Mart Leslie V.Roll (ein Gemischtwarenhändler mit starkem Eisenwarenangebot) zwei Polaroid-Bilder von einer typischen "Kinderkreisel"-Fliegenden Untertassen mit silbernem Körper und transparenter Kuppel mit darin befindlichem "Außerirdischen" gemacht haben, die zwischen Telegrafenmasten (ähnlich wie bei McMinnville) schräg angesetzt aufgetaucht sein soll. Eine Aufnahme zeigt die Erscheinung ferner, die andere näher. Der Fotograf zeigte die Bilder verschiedenen Personen und entschloss sich dann, sie zur *Waco News Tribune* zu bringen, die diese schon auf der Titelseite des nächsten Tages hatte. Alsbald wurde Roll mit Anrufen überschwemmt und von Neugierigen besucht. Angeblich habe sich auch ein FBI-Agent bei ihm gemeldet, der die Aufnahmen als "eine der besten Serien, die ich kenne" bezeichnete. Tommy Blann vom International UFO Bureau aus Oklahoma City unter Hayden Hewes war der erste UFO-Forscher an Ort, der die Echtheit der Aufnahmen bestätigte und keinerlei Anzeichen für eine Trickserei erkannte. Hewes gab sofort eine Presseerklärung heraus, die vom *National Tattler* (einem großen US-Klatschblatt in Konkurrenz mit dem *National Enquirer*) in seiner Ausgabe vom 23.April 1972 aufgegriffen und worin das Objekt als 20 Meter im Durchmesser deklariert wurde: "Diese Bilder können nun dem wachsenden Aktenberg von authentischen UFO-Bildern hinzugefügt werden." Danach tauchte C.W.Fitch vom APRO auf (dort schon seit 30 Jahren Mitglied gewesen und "ein zuverlässiger Informant"), der sich dem Fall ebenso annahm und keinerlei Zweifel über die Integrität des Zeugen aufkommen ließ, so berichtete er dann im Dezember 1972 des *Canadian UFO Report* unter der Schlagzeile "Dies sind vielleicht diese besten jemals aufgenommenen UFO-Bilder" von dieser Geschichte. Erst 1976 bekam GSW die Bilder zur Untersuchung und stellte fest, das hier nur ein kleines Kunststoff-Modell verwendet wurde. Trotz dieser Feststellung wehrten sich Hewes, Blann und Fitch heftig, offenbar weil sie einen Gesichtsverlust befürchteten. Dabei ist das zu sehende Objekt als "glowing in the dark"-Kinderspielzeug (welches auch in US-Eisenwarengeschäften mit Mischangebot verkauft wurde) eindeutig mit den genannten Charakteristiken zu erkennen, dieses Spielzeug-Modell war in den Vereinigten Staaten durchaus ein beliebtes Objekt der SF-Freunde bereits seit 1952 gewesen und wurde des riesigen Erfolgs wegen sogar 1976 nochmals aufgelegt um dann auch den europäischen Markt zu erreichen. (Nach *The APRO Bulletin* vom Februar 1984)

****= Unwissenheit basierend auf einer ideologischen Prädisposition kommt hier also hervor, was das Gesamtfeld auch nicht einfacher macht.

Der moderne Wissenschaft zeigt, "wie es heute mit Einsatz von Computern gelingt, echte von Modell-Fotos zu unterscheiden" (ein Wort Ludwigers 1995): Der Fehrenbach-Flop von 1994 steht nicht allein in der Folge, sondern ist nur Teil einer Kette, wo man gewöhnliche Objekte auf außergewöhnlichen Fotos auch als außergewöhnliche Erscheinungen einer realen UFO-Klasse zuordnete. 1997: Beim Pro7-TAFF-UFO-Fotowettbewerb, zu welchem Klein als *der* Fotoexperte hinzugezogen wurden, bewerte er einmal mehr eine Fliegende Untertassen-Aufnahme mit seinem Zauber-Computer. Brigitte Lansky aus Kulmbach schickte sie ein und Klein identifizierte das darauf zu sehende Objekt als "fliegende Matrosen-Mütze". O-Ton Pro7: "Diese Foto zeigt nach Ansicht von Rolf-Dieter Klein eine Mütze oder ein Käppi. Als Beweis dient ihm die Großaufnahme, die ein Muster enthüllt, das für Ufos eher untypisch sein dürfte." Woher will Klein wissen, was für Oberflächen-Strukturen von UFOs typisch bzw untypisch ist? Nahe dran, aber doch vorbei: Eine Matrosen-Mütze war es *nicht* gewesen. Sondern mal wieder das fast obligatorische Untertassen-Foto mittels eines selbst-gebastelten kleinen Papp-Modells, welches mit Aluminiumfolie umwickelt und mit einem aufgeklebten Kreuz aus Isolierband (ursprünglich von Klein als Firmen-Logo-Annäher auf seiner Mütze identifiziert!) versehen, dann hochgeworfen und abgelichtet wurde. Frau Lansky machte diese Aufnahme ursprünglich nach einer anderen ufologischen Vorlage: das berühmt-berüchtigte Schilling-Foto von 1977 (welches ebenso von MUFON-CES als authentisch eingestuft worden war, obwohl von Ludwiger weiß, dass "solche Analysen niemals für sich allein genommen" etwas beweisen können und der dazugehörige Zeuge überaus unglaubwürdig war). Da dachte sie sich, "soetwas basteln wir uns auch" und ihr Sohn Nicolái leimte das kleine Pappmodell zusammen und schon gings raus auf das Feld, um das Schillings-Foto zu übertreffen... - wie dies in der glorreichen Historie des UFO-Phänomens garantiert schon unzählige Male passiert ist, um wieder und wieder irgendwo auf der Welt eines der "besten UFO-Fotos" zu produzieren. Im Studio erklärte Frau Lansky, wie simpel doch derartige "Beweise" zu tricksen sind. Bedeutsam in diesem Fall ist schon nicht mehr, das Klein mal wieder mit einer typischen Fliegenden Untertassen-Fotografie daneben lag, sondern noch nicht einmal Stoff von Aluminiumfolie unterscheiden konnte und die Grenzen nicht eingestand, die der Materie unterliegen. Der nächste Flop entspringt ebenso dem selben Foto-Wettbewerb.

Frau Stefanie Jeske war auf der spanischen Insel Formentera in Urlaub gewesen, als das vielgesehene Objekt vom 29.Juli 1995 in Sicht kam und dann auch von ihr fotografiert wurde. An diesem Fall biß sich Herr Klein die Zähne aus und so wurde Frau Jeske zur eindeutigen Gewinnerin des Pro7-Wettbewerbs zum besten UFO-Foto. Online-Redakteur Matschke: "Klein fand trotz stundenlanger Tüftellei keine natürliche Erklärung. Eine raffinierte Fälschung oder doch ein fremdes Raumschiff? Für uns auf jeden Fall aber Preisträger Nummer Eins." Hätte sich MUFON-CESler Klein einmal mit den Falldaten beschäftigt und würde er vor allen Dingen auch den allseits beliebten CR studieren, hätte er sich kaum die Zähne an dem Fall ausgebissen und *doch* eine natürliche Erklärung gefunden. Bereits als das genannte Fotomaterial im Frühjahr auf der Pro7-Seite auftauchte wußten wir, um was es sich hierbei handelt. Sie erinnern sich vielleicht noch an diverse RTL II-"Die Redaktion"-Beiträge, worin wir nach Zeugen für genau dieses Geschehen suchten, weil wir entsprechendes Videofilm-Material hierzu erhalten hatten? Tatsächlich erhielten wir daraufhin mehrere Zeugenberichte und weitere Filmaufnahmen genau jenes Objektes, welches auch Frau Jeske fotografieren konnte - nämlich eine so genannte Ballonsonde aus Italien, die am 29.Juli 1995 über den Balearen für UFO-Fieber sorgte und von vielen tausend Beobachtern ausgemacht wurde. Es war wieder einmal der Faktor Überheblichkeit gepaart mit Ignoranz, der dem Chef-Foto-Untersucher von MUFON-CES eine Falle stellte, in die er selbst hineintappte. Die "stundenlange Tüftelei am Computer" hatte also auch hier nichts genützt. Bereits in *California UFO* Nr.3/1992 erklärte der ABC-Reporter Mark Curtis in Anbetracht des Ed Walters/Gulf Breeze-Schwindels (von MUFON mit Hauen und Stechen als echt verteidigt): "Der

Schlüssel zum Schwindel liegt in seiner Einfachheit und nicht in einer Komplexität, wie es viele Menschen hierbei annehmen." Im TAFF-Studio erklärte Frau Jeske nun, das sie gar nicht daran gedacht hatte, ihres Fotos wegen den ausgesetzten Preis zu gewinnen, sondern ihr lag vielmehr bei der Einsendung daran, herauszufinden was es mit dem von ihr fotografierten Phänomen auf sich hatte. Wie wir sehen, es hat ihr *nicht* geholfen, dass die Wissenschaftler von MUFON-CES in die Untersuchung von Bild und Fall eingebunden waren - ganz im Gegenteil, weil sie den Fall nicht klären konnten hätten sie für Mystifizierung gesorgt, wenn nicht... Ja, wenn nicht wir interveniert und sofort der Redaktion der Sendung das entsprechende aufklärende Filmmaterial zur Verfügung gestellt hätten.

Am Nachmittag des 30.August 1997 war es dann soweit, Pro7 hatte live von der Internationalen Funkausstellung zu Berlin ein "Taff-Spezial" anzubieten. Frau Lansky und Frau Jeske wurden mit ihren Bildmaterialien vorgestellt und begrüßt. Von Klein war weit und breit nichts zu sehen. Hier enthüllte Lansky wie ihr "Mützen-UFO" entstanden war (was sicherlich für rote Ohren in München sorgte) und es wurde mit einiger Schadenfreude auch die Jeske-Aufnahme als das identifiziert was sie wirklich zeigte und schamhaft Klein erst gar nicht mehr erwähnt, während man unser Filmmaterial zeigte. Hier stampfte der MUFON-CESler also wieder in einen dicken Fettnapf. Während eine Matrosen-Mütze aus einem groben Material (eben Stoff) besteht und damit eine maschige Struktur hinterläßt, ist dies natürlich bei einer glatten, wenn auch vielleicht verkrumpelten Aluminiumfolie, etwas anderes, da hier keine Struktur an der Oberfläche zurückbleibt. Der Versuch der Differenzierung von Oberflächen-Merkmalen aufgrund allein schon gänzlich unterschiedlicher (!) Stoffe ist also mit der Klein'schen Analyse gescheidert - egal wie verrückt die Matrosen-Mützen-"Donald Duck"-Lösung auch war. Der Wert von Fotoanalysen daher nur beschränkt - und die des Herrn Klein sowieso, weil jener offensichtlich erfahrungswissenschaftlich nichts dazulernt. Auch hier gilt der alte Satz: Je sicherer wir uns in unserem Urteil sind, umso schwerer fällt es uns natürlich, neue Daten fair zu beurteilen. Und genau dies ist das Problem gewisser Skeptiker wie auch von Gläubigen.

In Sachen "internationale UFO-Forschung" wird der sogenannte "Gindillis-Report" von 1976 aus der Sowjetunion herbeigerufen, weil er von der "Akademie des wissenschaftlichen Instituts für Raumfahrtforschung" in Moskau stammt und eine Dokumentation über 457 angeblich "nicht zu identifizierende Objekte" aus dem Jahr 1967 beinhaltet, wie dessen drei wissenschaftlichen Autoren meinten (da sie nicht über die militärischen Aktivitäten eingeweiht waren und aufgrund dessen ein Informationsdefizit besaßen, was zu einer falschen Bewertung führte). Dieses besondere UFO-Phänomen ging auf Testflüge eines sowjetischen Militärgeräts aus dem ehemals geheimen "Fractional Orbit Bombardment System", kurz FOBS, zurück. FOBS war ein orbitales H-Bomben-Trägersystem im Weltraum, hiermit hätten die Russen technologische Rüstungsüberlegenheit erlangen und aus dem Weltraum heraus gemeine, apokalyptische Nuklearangriffe mit verminderter Vorwarnzeit für das westliche Bündnis führen gekonnt. Moskau hatte 1967 zwar einen internationalen Ächtungsvertrag für genau jene Systeme mitunterschrieben, aber dessen ungeachtet die Tests mit FOBS-Dummys lange Zeit weitergeführt. Trotzdem heißt es bei MUFON-CES: "Durch diese wissenschaftlichen Studien wurde die Existenz unidentifizierbarer Flugobjekte bewiesen (über diese Vorfälle sowie der Geschichte von Petrozavodsk sowie ähnlichen Vorfällen in der Folge [ohne auch nur ein Sterbenswörtchen ansatzweise von den realen Auslösern einzubringen] berichtete von Ludwiger im *PSI Journal* Nr.4/1992 des Esoterik-Verlag unter der Überschrift "Was die Sowjetbürger seltsames am Himmel beobachten")*. Heute geht es nur noch darum, zu ermitteln, um was es sich bei UFOs handelt!", lesen wir da - dabei ist im Fall der UFOs aus dem Gindillis-Report die Ursache längst ermittelt! Um was es sich bei diesen UFOs handelt ist somit klar. Ein weiterer angeblicher Plus-Posten ist die UFO-Studie des Europäischen Parlamentes, welche nach den belgischen Dreiecks-UFOs ins Leben gerufen wurde um zu beraten ob es eine "europäische Untersuchungsstelle" für UFOs geben könne. Doch, laut MUFON-CES, lehnten 1994 die Parlamentarier dies aus "Unkenntnis der Fakten und aus Furcht vor ihren

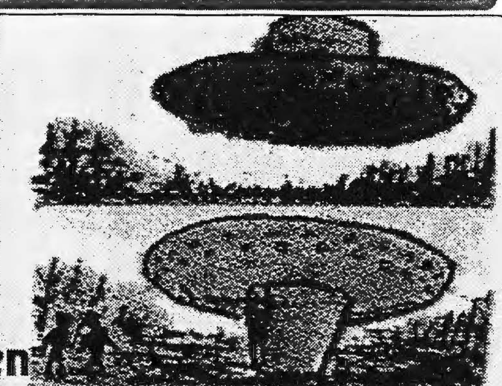
Wählern" ab. Auf der MUFON-CES-URL findet sich auch der Beitrag "Bericht des Europäischen Parlament" vom 2.Dezember 1993 durch Tulio Regge. Hier hätte Herr von Ludwiger mal richtig hinschauen sollen, was er ins Netz setzen ließ. Da lesen wir nämlich im Gegensatz zu dem was MUFON-CES für sich in Anspruch nimmt, "dass es für die große Mehrheit dieser Beobachtungen eine rationale Erklärung gibt, auf die die Öffentlichkeit nur selten aufmerksam gemacht wird". Gleichsam stellte man fest, dass es eine unkontrollierte Ausbreitung des parawissenschaftlichen Glaubens an solche Phänomene "in breiten Schichten der Öffentlichkeit, und vor allem unter gebildeten Personen" immer stärker gibt. Regge stellte auch fest, dass die UFOs "zahlreiche historische Vorläufer" haben und dass das "soziale Phänomen" der modernen Zeit mit Arnold einsetzte. Es ging sogar um die "mystische Gemeinschaft" der UFOlogen, die "UFOs in Verbindung mit paranormalen Phänomenen" bringen, was "sich jeder wissenschaftlichen Kontrolle entzieht". Diese Ausführung hat ihren ganz besonderen Reiz wenn man weiß, dass der MUFON-CES-Vorsitzende auch aufgrund paranormaler Erlebnisse seine "wissenschaftliche Einstellung" zu UFOs gewann.

*= Bewiesen wurde hier die Existenz von echten Exoten-UFOs zwar nicht, dafür aber wie gefährlich es ist, nicht informiert zu sein. Gut, die Russen konnten es damals nicht wissen, aber von Ludwiger hätte es längst wissen können als er jüngst diesen jubilierenden Text schrieb. Ironischerweise hätte er es sogar vor zwei Jahrzehnten bereits von einem Berufs-Kollegen erfahren können, nämlich James Oberg dem bekannten und anerkannten US-Raumfahrtspezialisten mit Spezialgebiet russische Weltraumfahrt. Tatsächlich wird in dem MUFON-CES-Bericht Nr.8/1981, "Offizielle Untersuchungsberichte der Russen und der Amerikaner über unidentifizierbare Himmelserscheinungen", kurz darauf eingegangen und dies mit "hier zeigt sich, wie unseriös und unwissenschaftlich die sog.Zetetiker und professionellen Skeptiker vorgehen!" abgewedelt um uns mit politischer Stoßrichtung zu desavouieren. Dies passt natürlich zur Marschrichtung, in welcher Autoren statt Inhalte kritisiert werden, also wenn ich z.B. ein Einzelhandelskaufmann bin und damit als Laie der Wissenschaft deklassifiziert werde, dem man sowieso nicht zuhören braucht. Dabei sind dies sachfremde Details, da wir *alle* als Hobbyisten dem Phänomen U.F.O. nachpirschen. Diese Stimmungsmache hat Methode. MUFON-CES bringt eine ganze Reihe von Zeugenberichten und Skizzen zu nicht-erkannten Raketenstarts aus der alten UdSSR als echte UFO-Ereignisse ein, erkannte aber nicht um was es sich hierbei handelte. Interessant ist dies in Anbetracht der beruflichen Vergangenheit des 1.Vorsitzenden in der Raumfahrtindustrie. Die Besucher der Tagung Cröffelbach III dagegen konnten von mir entsprechendes Filmmaterial vorgestellt bekommen, wo die vorgestellten "UFO-Effekte" ganz klar als Erscheinungen von Raketenstarts zu erkennen waren. Dass was hier zu sehen war, findet man 1:1 in den nicht-erkannten IFO-Berichten als UFOs bei MUFON-CES wieder. Hier haben nicht nur im Osten jene Experten versagt, die es eigentlich wissen müßten, sondern auch die in und um München. Und dies obwohl sie "garantieren" nur echte UFOs aufgrund ihres Expertentums zu behandeln, siehe weiter oben.

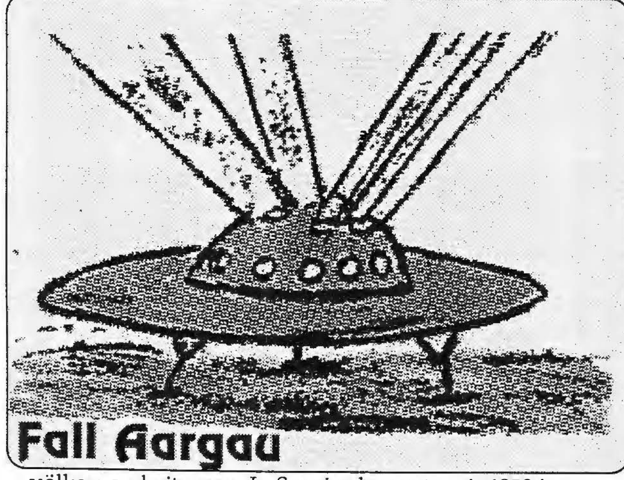
Im CR 269 berichtete ich unter der Schlagzeile "Ein weiterer MUFON-CES-Flop" u.a.von dem deutschen UFO-Meldefall Bad Aibling und verband diesen fehlerhaft mit dem Bruckmühler "Riesen-Heiß-luftballon", den die Walther Feuerwehr am 7.August 1981 startete. Das vorher schon gesehene "Duschkopf"-Objekt von Bad Aibling hat offenkundig nichts mit den anderen Ereignissen zu tun. Hier ist mir also ein Lapsus passiert, ein echter "CENAP-Flop" also. Aber wir stehen dies dann bekannt auch ein, wenn wir uns geirrt haben. Schade, kommt aber leider auch mal vor.

Geradezu pikant sind die Feststellungen der EU, die angeblich von der "belgischen Regierung" angegangen wurde, eine EU-UFO-Forschung einzuberufen (was aber so nicht stimmt): "So fand beispielsweise die Meldung ein gewisses Echo, wonach am 9.Oktober 1989 im Park von Woronesch eine Fliegende Untertasse in Form einer Banane gelandet sei und ihr Außerirdische





MUFON-CES und die Fliegenden Untertassen



Fall Aargau

von drei Meter Größe entstiegen seien. Laut einem gewissen Professor Silanow seien die Russen mit den Außerirdischen in telepathischen Kontakt getreten und hätten sie auch im ultravioletten und infraroten Spektrum fotografiert. Der Vorfall erscheint grotesk und völlig unglaubwürdig und wurde sicherlich von Science-Fiction-Erzählungen und-Comics inspiriert, jedoch leider von zahllosen Zeitungslesern erstgenommen. Bedauerlicherweise ist dies nur einer der unzähligen Fälle, über die von den Massenmedien ausführlich berichtet wurde und die zur Verwirrung und Verunsicherung der Bevölkerung beitragen. In Spanien bewegte seit 1970 immer noch der Fall des Planeten Ummo die Öffentlichkeit. Die Ummo-Affäre gehört zu den schlimmsten Albernheiten, die sich um das UFO-Phänomen ranken, muß aber dennoch wegen der Hartnäckigkeit des Gerüchts und des Aufwands an Mitteln, um es am Leben zu erhalten, bedenklich stimmen. Es wäre ein schwerwiegender Fehler, die Auswirkungen solcher Gerüchte, Lügengeschichten und verdrehter Informationen auf ein Publikum zu unterschätzen, das nur all zu gerne bereit ist, sie zu glauben." Schaut man sich die Skizzen in »UFOs über Europa« betreffs "echten" Fliegende Untertassen und sonstige SF-Objekte an, wird man diese Zeilen neu bewerten - und natürlich auch die MUFON-CES-"best of..."-Fälle, in denen "alle Aspekte einer Sichtung gründlich berücksichtigt werden" - und dies durch die jeweiligen Experten auf den Gebieten der Psychologie, Astronomie etc. Es wäre nur wünschenswert, dass dieses Ideal auch tatsächlich dort umgesetzt wird, wo das Primat der Forschung für sich in Anspruch genommen wird.

Doch weiter mit dem EU-Bericht: "Nach einem jüngsten Artikel vom 17.Februar 1993 in der *Le Monde*, der sich auf eine Umfrage stützt, die die CNRS durchführte, ist ein erheblicher Prozentsatz und teilweise die Mehrheit der gebildeten Franzosen von der Stichhaltigkeit verschiedener parawissenschaftlicher Theorien überzeugt, in denen sich im SF-Bereich beliebte Themen mir zurechtgezimmerten und verdrehten Interpretationen der Tatsachen vermischen oder durch

ihre Wirkung erzielen. An erster Stelle stehen dabei die UFOs." "Die eigentliche Gefahr stellen nicht die Außerirdischen, sondern schlecht informierte Menschen mit einer blühenden Phantasie und Politiker dar, die sich nicht im klaren über die Probleme sind, die durch eine unkontrollierbare und in mystischen und parawissenschaftlichen Ideologien gefangene öffentliche Meinung ergeben." Den letzten und entscheidenden Nebensatz zitiert Ludwiger aber in »Zeugen und Zeichen« nicht - und macht damit eine falsche Einschätzung der Lage (Estimate of Situation) auf, gibt der ganzen Geschichte sogar einen anderen Sinn! Was von MUFON-CES zur Förderung der eigenen Vorstellungswelt herbeizitiert wird, erweist sich als Rohrkrepierer: "Eine zufriedenstellende Lösung kann es nur geben, wenn wir uns klar machen, dass diese Erscheinungen höchst unterschiedliche Gründen haben" und nur "die wenigsten verbliebenen unerklärlichen Beobachtungen (ca. 4 %) im wahrsten Sinne des Wortes für UFOs gehalten werden müssen nur weil vorläufig oder vielleicht auch zufällig eine Erklärung noch fehlt". Im EU-Bericht war dies offenkundig ganz anders gemeint, als es ihm nun in den Mund gelegt wurde. Regge hatte übrigens auch das Gerücht überprüft, wonach UFO-Sichtungen von Flugzeug-Piloten "praktisch zur Berufs-Routine" gehörten. Regge: "Dieses Gerücht entbehrt jeglicher Grundlage." Detail: "Als einziger von hunderten Befragten hat ein Flugleiter der Alitalia mir eine Begegnung mit einem UFO während eines Flugs auf der Strecke Rom-Venedig beschrieben." Doch die Sichtung geschah während eines Wolkenbruchs, weswegen es sich um ein seltenes meteorologisches Phänomen gehandelt haben sollte. Regge hatte im übrigen alle Luftstreitkräfte der EG-Staaten angeschrieben und war eher enttäuscht für die Rückläufe. Die Luftwaffen der Länder hatten jahrelang eine Geheimhaltung von UFO-Berichten geübt, weil sie fürchteten, "diese Erscheinungen hingen mit Geheimwaffen der UdSSR zusammen". Letztere hat ihrerseits aus denselben Gründen die in ihrem Besitz befindlichen Daten geheimgehalten. Was hier also als unterstützender Beweis herbeigezogen wurde, ist in Wirklichkeit ein mächtiger Flop. Man muß, wie immer, nur genauer hinschauen. Gerade auch anhand der Darstellung Ludwigers wonach Regge es gewesen wäre, die Forderung nach einer europäischen UFO-Zentralstelle aufzustellen, was dann (leider) vom Parlament abgelehnt wurde. Auch hier hängt die Fahne von MUFON-CES schief im Wind.

Zumindest ein Fall der »Unerklärten« passierte 1992 während einer von 15 MUFON-CES-Untersuchern durchgeführten, vierundachtzigstündigen 'Skywatch-Party' bei Saarlouis, als sie hierbei ein "nicht zu identifizierendes Flugobjekt" entdeckten. Seltsamerweise ist von diesem Fall weder in »UFOs - Zeugen und Zeichen« noch in »UFOs über Europa« die Rede - dabei wäre dies sozusagen "der Fall der Fälle", weil es soetwas noch nie gab (abgesehen von Warminster etc, wo UFO-Enthusiasten regelrechte UFO-Suchaktionen anstellten und in jedem Lichtlein ein UFO sahen, aber das nehmen wir nicht ernst). Warum wurde aus dieser Sichtung kein Mega-Fall und warum wurde die Sache so wie "nebenbei" stiefmütterlich behandelt? "Wissenschaftler untersuchen außergewöhnliche Himmelserscheinungen", der Untertitel von "Zeugen und Zeichen" - hier war doch etwas gegeben, was schier unvergleichbar ist! Wo auf dem Globus gibt es sonst ein Fall in welchem fünfzehn (15) "Wissenschaftler und Ingenieure aus Universitäten, Instituten und aus der Luft- und Raumfahrt-Industrie" ein UFO sahen??? Es ist wichtig diesen Fall ausführlich dargestellt zu bekommen, weil auf ihn auch die Idee basiert "Überwachungsgeräte" zu konstruieren. Schließlich wurde ich doch fündig in dem englischsprachigen Band »Interdisciplinary UFO Research« als MUFON-CES-Bericht Nr.11/1993. Die genaue Örtlichkeit ist Gerlfangen bei Saarlouis und es war Morgens um 2:52 h des 8.August 1992 gewesen. Hier ist aber nur von zwei (2) MUFON-CES-Mitgliedern als Zeuge die Rede. Man führte eine "field investigation campaign" durch, weil an diesem Ort immer wieder UFOs gesichtet worden waren. Darunter auch eine mächtige Gestalt von einem UFO in der "Saturnform". Aktuell sahen die MUFON-CES-Mannen eine orangefarbene Halbkugel.

Anstelle die Einzelfälle wirklich durch das IFO-Sieb zu schicken, möchte man viel eher "in der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern im In- und Ausland Erklärungsmodelle aufstellen" die aber nicht unbedingt von dieser Erde sein müßen. So auch das bekannte österr. Mondsee-UFO

vom Juni 1986: damals sorgte eine Jupiter-Mars-Konjunktion für landesweite Schlagzeilen. Und nur weil ein Berichterstatter eine "Saturn-UFO"-Gestalt aufmalte und sicher war, dass das Gesehene nur ein außerirdisches Raumschiff gewesen sein kann, wurde es auch so von MUFON-CES eingestuft - die Kindergarten-UFO-Skizze findet sich im colorierten Bildteil von "UFOs über Europa" genauso wie der Fall Burghausen vom Dezember 1978 (Adele Holzer). Und beinahe hätte wegen solchen Vorfällen die ihm sein Mitarbeiter Ludwiger vortrug "der ehemalige Chef der Luft- und Raumfahrtfirma MBB, Dr.Langfelder, (noch kurz vor seinem Tode) in seiner Firma eine UFO-Forschung finanzieren lassen". Wieder ein Astro-Fall in welchem die harmlose, wenn auch tatsächlich außerirdische Natur der Erscheinung nicht erkannt wurde, weil der Zeuge eben ein solches Objekt nicht aufmalte, wie sie am Himmel ausschaut. Unter dieser Voraussetzung würde auch unser Archiv voller UFO-Fälle gesprengt werden. Anstelle sich irgendwelche phantastische X-dimensionale Forschungsvorstellungen finanzieren zu lassen, wäre es wohl besser, wenn allein die für MUFON-CES arbeitenden Profi-Astronomen* (lt. Stand 1992 waren es drei, "meist Professoren") mal ihren eignen Job sauber machen würden. So bekommt der »Stand der UFO-Forschung« (bekanntlich Name des erfolgreichen Werkes von Herrn von Ludwiger) über die "Untersuchung unidentifizierbarer Flugobjekte in Deutschland" (Name von Kapitel 1 des Buches) sowie der Faktor "Probleme bei der Erklärung der unidentifizierbaren Flugobjekte" (Titel des Abschnitt 1.1.) eine neue Wende. Dabei weiß jeder Ehrenamtliche an einer Sternwarte genau welch erstaunliche Berichte dort wegen der nicht-erkannten Venus auflaufen. "Scheinwerfer" am Himmel sind dabei eine gängige Aussage, um die "Phänomene" bildlich auszudrücken. Bereits die von Alexander Keul ausgeführte Auswertung unseres Wahrnehmungsexperimentes 1988 führte zur Feststellung, dass die "verbalen Beschreibungen und Skizzen von Objekten mehrheitlich mäßig sind. Ein Drittel bis maximal die Hälfte ist 'zu gebrauchen' - aber leider liegt die Güte der Daten nur in der statistischen Auswertung größerer Gruppen und nicht im Einzelfall." 21 % der von den Teilnehmern eingebrachten "Zeugnisse" unmittelbar nach dem Test waren so verfremdet, als das man ohne Kenntnis des Stimulus hier keine Identifizierung hätte herbeiführen können - dies wurde übrigens auf der Lüdenscheider Herbsttagung deutscher UFO-Forscher Ende Oktober 1990 breit vorgestellt. Bitter wird es in Anbetracht dessen wenn der Leiter von MUFON-CES dann ausführt, das die "UFO ieS die eigentlich neuen Phänomene sind, die auch von Spezialisten nicht erklärt werden können". So bekommt auch die Darstellung wonach die Mitglieder der MUFON-CES "bearbeiten, entsprechend ihrer Neigungen, Kenntnissen und Investitionsmöglichkeiten unterschiedliche Gebiete" einen neuen Klang im Gesamtkontext.

*= Man muß noch nicht einmal "UFO-Gläubiger" Astronom zu sein, um am UFO-Phänomen zu verzweifeln und zu scheidern. Hier ein Beispiel: **Nachbarn rätseln über Begegnung der dritten Art: Am Wochenendhimmel tauchte plötzlich UFO auf** berichtete am 13.September 1988 die *Westfälische Rundschau*: Die Kinder hatten es zuerst gesehen. Strahlend hell stand es am Himmel. "Wir dachten zuerst an einen brennenden Hubschrauber", berichtet Bruno Scheffler. Mit vier Nachbarn saß der ehemalige stellv.Betriebsratvorsitzende der Hoesch AG am Freitag auf der Veranda seines Wochenendhauses an der Waldstrasse am südlichen Rand des Schwerter Waldes. Es war gegen 21 h schon dunkel und der Himmel sternenklar. "Das Ding bewegte sich erst langsam in Richtung Schwerter Wald", bestätigte Bärbel Huber, Ehefrau des Borussia-Cotrainers Lothar Huber, der ebenfalls dabei saß. Bruno Scheffler holte schnell sein starkes Nachtglas aus dem Haus. "Es war ein rundes Objekt, dessen Umrisse aber wegen der Helligkeit kaum zu erkennen waren. das Licht sah fast wie eine pulsierende Schweißflamme aus." In etwa 400 Meter Höhe, so schätzen die Nachbarn, stand das Ding zunächst still und stieg dann, immer schneller blitzend, zügig höher. Kurz darauf sei es nicht mehr zu erkennen gewesen. "Ich glaube nicht an Außerirdische", betont Bärbel Huber, "aber eine Erklärung für das, was wir alle gesehen haben, hätte ich doch gerne." Kein Tipp konnte gestern auf Anfrage der WR die Luftüberwachung des Flughafens Wickede geben. Am Freitagabend hatte man dort keine besonderen Ereignisse verzeichnet. Der Leiter der Bochumer Sternwarte, Prof.Dr.Feitzinger, bestätigte gestern,

Location: http://www.mufon-ces.org/text/deutsch/skeptiker.htm

What's New? | What's Cool? | Handbook | Net Search | Net Directory | Software

MUFON-CES

Skeptiker und MUFON-CES
Mai 2000

[PDF-Dokument herunterladen | 8,2 MB]

Ein Skeptiker wird allgemein als ein kritischer Beobachter angesehen, der die Fakten genau prüft ehe er eine Behauptung glaubt. Diese allgemein wissenschaftliche Haltung veranlasst vereinzelte Menschen, sich als Skeptiker zu bezeichnen, obwohl diese Eigenschaft jedem Wissenschaftler eigen ist, auch wenn er nicht darüber redet.

Daher muss die Gruppe der organisierten Skeptiker genauer definiert werden: Diejenigen Wissenschaftler, die Wert darauf legen, als Skeptiker bezeichnet zu werden, sind ideologische Skeptiker. In ihrer Vorstellung existieren nur Phänomene, welche im Rahmen des momentanen Weltbilds verstanden werden können. Was manchem Menschen an „Unerklärlichem" begegnen sollte, gibt es für die ideologischen Skeptiker nicht, und sie versuchen, das bestehende Weltbild gegen diese Art von „Ausreißern" zu immunisieren.

Wissenschaftler, die allen Behauptungen ungewöhnlicher Phänomene kritisch gegenüber stehen, sich aber durch Experimente oder logische Argumente von der Realität neuartiger Phänomene überzeugen lassen, werden als pragmatische Skeptiker bezeichnet. MUFON-CES-Mitglieder halten sich für solche pragmatischen Skeptiker. (GWUP-Mitglieder sind ideologische Skeptiker).

Es gibt in allen Ländern grundsätzlich drei Gruppen mit unterschiedlicher Meinung über das UFO-Phänomen:

- die erste, auch als die Gruppe der Gläubigen bezeichnet (DUIST, Michael Hesemann), ist davon überzeugt, den Ursprung der UFOs zu kennen: UFO-Insassen sind Außerirdische.
- die Gruppe der Skeptiker bezweifelt, dass es sich bei UFOs überhaupt um physikalische Phänomene handelt und glaubt, dass sich alle Berichte auf Wahrnehmungsfehler oder -Verschiebungen und um Betrug der Zeugen handelt (Vertreter sind überwiegend Soziologen, Psychologen und Journalisten).
- Pragmatische Skeptiker haben sich davon überzeugt, dass UFOs als physikalische Erscheinungen existieren und versuchen, sie theoretisch zu verstehen. (Vertreter sind überwiegend Physiker und Ingenieure).

dass dort solche Beobachtungen "recht häufig" gemeldet werden. Feitzinger: "Untersuchungen der US-Luftwaffe haben gezeigt, dass diese Phänomene in 96 % aller Fälle eine natürliche Erklärung finden. Oft sind atmosphärische Ursachen, Ballons oder Flugzeuge, im Spiel. Auch hat sich gezeigt, dass sich selbst erfahrene Piloten bei Entfernungen von Lichteffekten oft um bis zu 100 Kilometer verschätzen." Der Experte schließt auch nicht aus, dass die Nachbarn einen Kometen gesehen-haben.

Obiger Bericht ist sehr interessant - und dies aus verschiedenen Gründen: 1) haben wir es bei den Beobachtern mit Prominenz zu tun (stellv.Betriebsratsvorsitzender der großen Firma Hoesch AG und Frau des Borussia-Cotrainers)! Und 2) wurde der Astrophysiker Prof.Dr.Freitzinger hinzugezogen, der aber nur Allgemeinplätze anbot, die nichts dazu beitrugen, dem Fall nahezutreten. Auch wenn er wohl eher Meteoriten gemeint haben mag als einen "Kometen", so hat die Falldarstellung damit überhaupt nichts zu tun. Prof.Dr.Freitzinger konnte also nicht mithelfen das aktuelle Geschehen aufzuklären. Wie soll dies dann einem den UFOs positiv-gestimmter Astronom gelingen? Gerade auch weil wie im genannten Fall die Erklärung so banal ist: **Aufmerksame Leser sind sicher: Angebliches UFO war nur ein Heißluftballon** meldete am 16.September 1988 die selbe Zeitung: Das Geheimnis des "UFOs", das am Freitagabend fünf Nachbarn Rätseln aufgab (WR berichtete), scheint gelöst. Es dürfte sich um einen, wahrscheinlich selbstgebastelten, kleinen Heißluftballon gehandelt haben. Der Dortmunder Heinrich Kahl schrieb: "Wir beobachteten den Ballon noch bei Tageslicht in Holzen bis zu seinem Verschwinden in der Dunkelheit." Auch ein weiterer Bürger, der auf der Heide wohnt, hat den Ballon am Freitagabend gesichtet. Der Mann glaubte zunächst, dass das (jetzt) bekannte Flugobjekt am Alten Dortmunder Weg gestartet worden sei. Er habe es zusammen mit seiner Frau dann in etwa 30 bis 40 Meter Höhe gesehen und beobachtet "wie es schnell stieg". Er selbst habe sich noch vor kurzem eine Anleitung zum Bau von Heißluftballons aus Seidenpapier von der WDR-Sendung Hobbythek zuschicken lassen. Die Ballons sind etwa zwei Meter groß. Der Bürger ist sicher: "Das war so ein Ding." Und damit hat er einen seriösen Prof.Dr.der Astrophysik in die Ecke gestellt.

Erinnert sei an Ronald D.Story's Buch »UFOs and the Limits of Science« (1981), wo jener in Teil II, "Die schwer zu fassenden 'harten Daten'", schrieb: "Ich wurde bereits einige Male von Leuten mit beeindruckenden Titeln enttäuscht, und andererseits wurde ich sehr beeindruckt von

der Arbeit von Menschen, welche keinen formalen Titel oder beeindruckende Würden aufzuweisen hatten - aber bei denen sich ein überragender Intellekt manifestierte und die Probleme logisch knackten, bei denen die Vertreter der Wissenschaft kläglich versagten. Die UFOlogie ist besonders für eines anfällig: Die Wirkung der Autoritäten. Wieder und wieder hört man Argumente, dass der Doktor sowieso besonders diesen oder jenen UFO-Fall als echt hervorhob und es demnach keinerlei Frage hinsichtlich des Falls gäbe, dies in Anbetracht seiner überlegenen Weisheit. In unserem Gebiet sind die Grenzen der Wissenschaft auch personengebunden schnell erreicht." Kommt Ihnen das nicht irgendwie bekannt vor, wenn Sie z.B. eine Analogie zu CENAP ziehen?

Fortsetzung folgt.

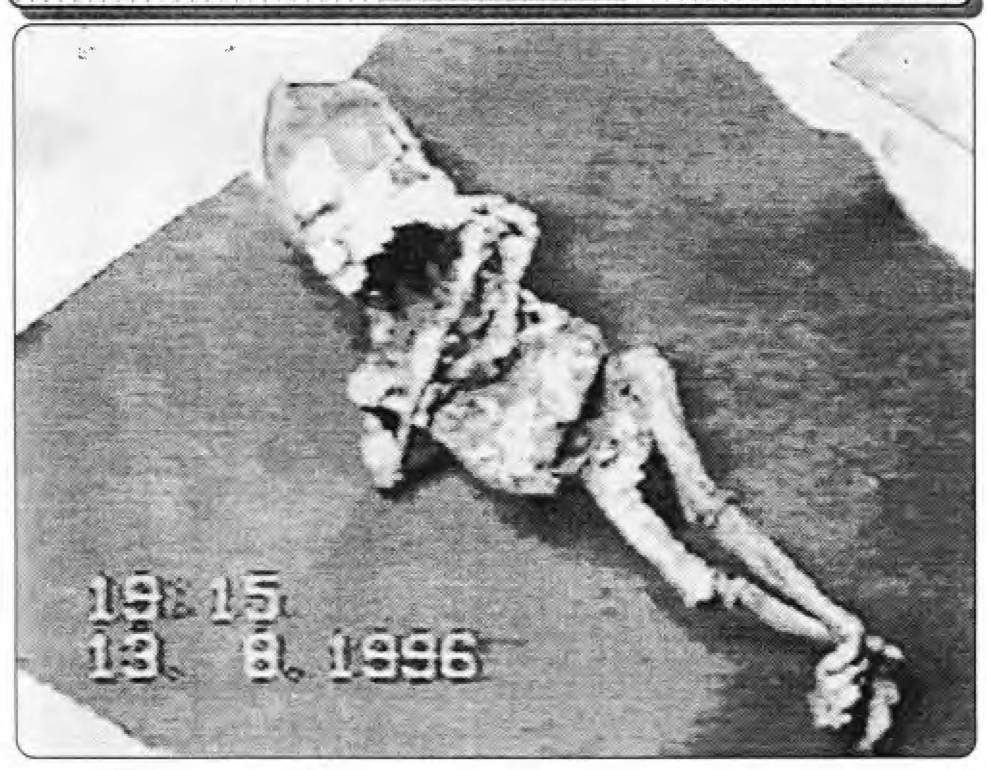
Neue Alien-Body-Fotos aus dem Ural, GUS?

Durch den Newsletter der Grenzwissenschaft, *Magazin 3000*, Nr.1/2000, von Michael Hesemann erfuhr ich am 9.Dezember 00 von dem Fall "Russische Polizei findet Außerirdischen-Leiche". Wie es hier hieß wurde nach einem Bericht der Georgischen* UFO-Organisation GUFOA 1966 die Leiche eines Außerirdischen von der russischen Polizei geborgen und später vom KGB-Nachfolger FSB beschlagnahmt. Als Beweis präsentierten die UFOlogen aus dem Kaukasus einen "amtlichen Videofilm" (VHS-Material), der auch im georgischen Fernsehen gezeigt wurde. Eine alte Frau aus dem Ural-Dorf Kashtim soll das sterbende kleine Wesen auf der Strasse gefunden haben. Sie hielt es für eine Frühgeburt, nahm es nach hause mit, pflegte und fütterte es. Zwei Wochen später erkrankte die Frau und wurde ins Hospital eingeliefert. Als sie dort Tage später von ihrem seltsamen "Pflegekind" erzählte, wurde die Polizei benachrichtigt, drang am 13.August 1996 in die Wohnung der Frau ein und fand das mittlerweile verstorbene Wesen. "Als Ärzte es nicht als menschliches Embryo identifizieren konnten, fand auf der Polizeiwache eine provisorische Untersuchung statt, die auf dem VHS-Band dokumentiert wurde. Die Größe der Kreatur wurde mit 21 cm gemessen." Begleitet wurde der Beitrag von einen undeutlichen Bild und den Verweis, dass das Wesen in weiteren Bildern auf Hesemann's englischsprachiger Internet-Seite zu finden ist, von dort aus konnte man weiterklicken und die Originalseite der GUFOA unter http://www.gufoa.kheta.ge/ural-et.html erreichen, wo ein ganzes Bündel von schlechten Aufnahmen, basierend auf einer Kopie einer VHS-Videokassette, eingebracht ist. Der begleitende Informationstext war sehr mager. Also schickte ich einige Listen-Mails durch die Welt um vielleicht mehr zu erfahren.

*= Georgien ist einer der ärmsten Staaten innerhalb der GUS, Wasser und Strom sind hier stark rationalisiert und die ehemals großen Firmen des Landes sind wegen mangelnder Konkurrenzfähigkeit eingegangen. Viele Menschen sind hier auf pfiffige Ideen angewiesen, um überleben zu können. Dies nur nebenbei, um auf die Gesamtlage 'an Ort' hinzuweisen.

Martin Mahner vom "Skeptischen Zentrum" der GWUP in Rossdorf kommentierte am 11.Dezember: "So ein großes Teil ist kein Embryo mehr, sondern schon ein Fötus. Der Unterkiefer scheint zu fehlen, und komisch ist auch, dass offenbar Unterarme bzw -schenkel nur je einen Knochen haben statt zwei (Elle/Speiche; Schien-/Wadenbein). Auch die Kämme am Schädel wären für einen Fötus sehr ungewöhnlich. Sieht mehr wie eine Zusammenstückelung aus, als nach einem echten Fötus. Zudem scheint das Ganze irgendwie verbrannt oder stark verrottet."

Am 12.Dezember meldete sich Alex Persky, der den Fall als den "Kyshtym-Zwerg" aus einer Ausgabe der russischen *Anomalia* von 1997 kannte, wo Michael Gershtein unter der deutschen Headline "Drei tote Körper und zwei Filme" hierzu berichtete. Daraus ergab sich interessantes: Die Kreatur wurde nicht irgendwo und von irgendjemand gefunden,



sondern von dem Medium Tamara Prosvirina, die gerade ein "telepathisches Kommando" empfangen hatte, um auf den Friedhof in der Kleinstadt Kyshtym zu geben. Dort fand sie das Wesen und nahm es mit, um es mit Milch und Sauerteig zu füttern. Ihren Nachbarn und Freunden zeigte sie das Wesen in diesem Stadium. Es besaß da noch eine weiße Haut und zeigte sich überaus beweglich. Doch mit der Zeit erlebte Frau Prosvirina einen Nervenzusammenbruch und kam in eine psychiatrische Klinik. Die Kreatur blieb eingesperrt im Haus zurück und starb hier. Nach einiger Zeit mummifizierte sie dort.

Während das Medium sich noch in der Klinik aufhielt, brach ihr Nachbar, Herr Nurtdinov, die Tür auf und fand dort den toten Körper des Wesens vor. Irgendwie roch es aber nach Kölnisch Wasser in der Wohnung. Er nahm die Mummie mit und legte ihn in den Eisschrank. Nach einiger Zeit wurde der Mann jedoch von der örtlichen Militia-Gruppe verhaftet und Eugeny Mokichev fand dann den Körper bei einer Hausdurchsuchung auf und wußte damit nichts anzufangen. Er sah ihn aber als das mögliche Opfer einer illegalen Abtreibung, eine Mißgeburt oder als eine ermordete Frühgeburt an. Doch alle, die in der Folge das "Ding" sahen waren *nicht* darüber erstaunt, weil Kyshtym im Zentrum einer radioaktiv-verseuchten Zone liegt, nachdem es einen Unfall mit austretendem radioaktiven Abfall in der Anlage Cheliabinsk-40 1957 gegeben hatte und hier soetwas immer wieder vorkommt.

Captain Vladimir Bendlin übernahm die Untersuchung nahm ein Video von der Mummie auf. Stanislav Samoshkim als örtlicher Pathologe begutachtete den Körper, schloß aber, dass dies kein menschliches Wesen ist. Dr.I.Ermolaeva bestätigte dies. Der Grund: "Kein Kind hat eine so grobe Hautbeschaffenheit." Die Militita gab damit die Weiterverfolgung des Falls auf, weil man es hier offenbar nicht mit einem corpus delicti zu tun hatte und wo es keinen corpus delicti gab, gibt es auch kein Verbrechen. Capt.Bendling unterrichtete eine UFOlogin aus der Gegend, Galina Semenkova aus Kamensk-Uralsky. Sie er-

kannte sofort um was es sich bei den toten Humanoiden handelte - ein Extraterrestrier von Alpha Centauri, der zur Erde geschickt worden war um mit uns Menschen Kontakt aufzunehmen. Sie wußte dies ganz genau, weil sie dies aufgrund ihrer telepathischen Kontakte mit Außerirdischen erfuhr. Sie nahm die Mummie in Empfang. Schließlich gab sie diese an eine andere ufologische Person weiter, die diese dann wieder weitergab und schließlich weiß niemand mehr, wo die "Alien-Leiche" abgeblieben ist. Der letzte Besitzer war der Journalist Yuri Konshin, der behauptete, dass die Mummie ihm von hochrangigen Agenten des FSS weggenommen wurde. Warum dies erst so lange nach Bekanntwerden des Funds geschah weiß niemand, gesehen hat es auch niemand und die Übergabe wird von niemanden bezeugt. Komisch dagegen ist der Umstand, das alsbald darauf eine anonyme Anzeige im Internet erschien, wo jemand in perfektem Englisch "einen außerirdischen Körper aus Russland zu verkaufen" habe.

Verschiedene Kurznachrichten

Phantastischer Buchtipp:

"Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen Wirklichkeit sein. Hier ist ein Märchen von übermorgen. Es gibt keine Nationalstaaten mehr, es gibt nur noch die Menschheit und ihre Kolonien im Weltall. Man siedelt auf fernen Sternen. Der Meeresboden ist als Wohnraum erschlossen. Mit heute noch unvorstellbaren Geschwindigkeiten durcheilen Raumschiffe unser Milchstrassensystem. Eins dieser Raumschiffe ist die Orion. Winziger Teil eines gigantischen Sicherheitssystems, das die Erde vor Bedrohungen aus dem All schützt. Begleiten wir die Orion und ihre Besatzung bei ihrem Patrouillendienst am Rande der Unendlichkeit..."

Weshalb Filme oder Fernsehserien Kultstatus erlangen, weiß niemand so genau. Sicher ist nur, dass der schnelle Raumkreuzer ORION unter Commander Cliff Allister McLane erstmals am 17.9.1966 ins Weltall startet und die Menschen hierzulande entzückte, Zuschauerquoten von bis zu 50 % sprachen damals für sich und bei Gesamtproduktionskosten von damals schon 3,4 Millionen Mark für sieben Folgen. Und dies parallel einher mit dem aufkommenden deutschen UFO-Boom. Mancher wird die TV-Serie sogar schon in ausgewählten Kinos während ausgedehnter ORION-Nächte erlebt haben. Nun brachte der Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf ein lange herbeigesehntes Buch von Josef Hilger (auch Begründer des ORION-Museums Köln) in den Buchhandel (ISBN 3-89602-334-9). Auf 252 Seiten und 231 Fotografien kann man sich faszinierendes Hintergrundwissen zu DER deutschen SF-TV-Serie aneignen, die seither ohne Vergleich blieb und zu der es Roland Emmerich in den späten Neunzigern nicht gelang den interessierten Sender Pro7 für eine aufwendige Neuauflage zu begeistern.

Wie wurde damals das alles in Szene gesetzt? Wer dachte sich die fantastischen Weltraumabenteuer aus, die uns einen Ausblick auf das Jahr 3000 geben sollten? Selbst ausgefallene Fragen werden hier beantwortet. Heute teilweise antiquiert anmutende, für damalige Zeiten jedoch bahnbrechende Tricktechnik, eine Kombination aus schwungvoller und gezackter Formgebung bei der Dekoration, gelungene - auch heute noch ansprechende - Dialoge und eine geschickte Besetzung schufen die Grundvoraussetzung dafür, dass "Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes ORION" zur Kultserie avancierten.

Gut, der Band kostet DM 44,--, aber nicht nur aus nostalgischen Gründen ist er es wert. Ein Schmuckstück, welches jedes Bücherboard zieren wird und welches richtig Spaß macht. Gerade auch in der Aussicht auf eine Perry Rhodan-Fernsehserie, die vielleicht schon 2002 unsere Bildschirme erreichen mag, um als die zweite große SF-TV-Reihe Furore zu machen.

Und wieder "geisterhaftes Leuchten" über Deutschland

Nachdem wir im April 00 bereits ein geradezu sensationelles Polarlicht erleben konnten (ich nicht, habe es verpasst) und es zwischenzeitlich immer wieder Nordlicht-Alarm-Ankündigungen auch in den Medien gab (und nichts passierte), gab es in der Nacht von Samstag auf Sonntag (15.auf 16.Juli) wieder eine Polarlichterscheinung in Old Germany - jedenfalls in Gebieten wo es nicht ganz wolkenverhangen war (und regnete) waren die Astronomen aus dem Häuschen. Über die astronomische Internet-Liste des NAA-Net (Nürnberger Astronomische Arbeitsgemeinschaft) kam von Rudi Roth aus Wegberg (Nordrhein-Westfalen) um 1:27 h die erste Meldung, da er ab 0:20 h Zeuge der Erscheinung wurde, die sich hier "östlich bis zum Zenit und nordwestlich bis in den Zenit" zog. Peter Warkus aus dem Fichtelgebirge meldete die nächste Observation. Und dann ging es Schlag auf Schlag:

Christian Harder aus Fintel sah es bis 0:40 h am Himmel glimmen, nachdem die erste Begegnung durch einen schwachen grünlichen Bogen im Norden sich gegen 23:20 h ankündigte - danach war unter Arktur ein roter Schein auszumachen gewesen bei dem weiße Strahlen durchkamen. Um Punkt Mitternacht war hier der halbe Himmel konstant durchwoben und strake weiße Strahlen bündelten sich im Zenit. Hier bildete sich eine Polarlicht-Krone aus, die der Beobachter "als einen Hammer" bezeichnete, so beeindruckend war das Schauspiel gewesen. Kurz nach 2 h kam es hier nochmals zu drei weißen Strahlen am Himmel und gegen 2:15 h breitete sich ein kontrastarmes Band flach über dem Nordhimmel aus. Um 2:40 h erschien nochmals ein richtiger "push" - der Himmel war in grünliche Schlieren getaucht und der Große Wagen von hier aus mit weißen Strahlen durchzogen. Auch hier waren die intensivsten Wahrnehmungen, sobald der Mond durch Wolken verdeckt war. Jürgen Liesmann aus Ehrenburg (40 km südlich von Bremen) machte grünliche Erscheinungen bis 1 h aus, die um 2:30 h wieder einsetzten. An der Volkssternwarte Hannover gab es eine Geburtstagsfeier, die auch Michael Theuser besuchte. Die Leute schauten zwar immer wieder hoch, aber die Wolken versauten jegliche himmlische Lightshow - bis um 1:50 h sich die ersten Lücken im Norden zeigten und das grünliche Leuchten sich hierdurch bemerkbar machte. Bis 2:30 h riß der Himmel immer mehr auf und grünliche Strahlen war bis in 60° Höhe auszumachen. Fünf Minuten später war der Himmel dort violett eingefärbt, aber um 2:40 h forderten die Wolken ihr Opfer und raubten den Hannoveranern das schönste Geburtstagsgeschenk.

Auch über Darmstadt war ab 0:17 h mit einbem breiten roten Strahlenvorhang bis in 60° Höhe der Nordhimmel kosmisch "beseelt". Die Strahlen waren erst weißlich, so meldete es Gunnar Glitscher, wurden dann heller und zeigten dann die typische rote Färbung - bis auch hier Wolken aufzogen. Der Beobachter fuhr dann via PKW zu einem beobachtungspunkt 10 km östlich von Darmstadt, wo er ab 1:45 h mittelhelle blassrote Strahlen rechts unterhalb des Großen Wagens ausmachte, die bald wieder verschwanden. Um 2:32 h erschien links des Fuhrmann wieder ein heller Strahlenvorhang, durchsetzt von einem Strahl der sogar eine dünne Wolkenschicht durchdrang. Wie überall war auch hier die Polarlicht-Aktivität nicht durchgehend auszumachen, da die Wolken immer wieder ihren Vorhang vorzogen. Glitscher blieb bis 3:15 h im Freien und konnte dabei immer wieder schwach sichtbare Strahlen am Himmelsgewölbe ausmachen bis schließlich der Himmel völlig bewölkt war. Hans Dannhoff vom Fynn-Observatorium konnte zwischen 0:15 und 0:40 h Zeuge der Phänomene zuschauen, als sich in nordöstlicher Richtung ein breitflächiges schalgrünes Polarlicht leicht über dem Horizont erhob und ein zweites Polarlicht dazugesellte, welches sich vom Zenit her ausbreitete. Die Wega wurde dabei in tiefrote Farben gehüllt, "unglaublich". Im Nordwesten waren gradlinig abgegrenzte Lichtstreifen in den Farben hellgrün bis rotviolett zu sehen gewesen - leider wurde die weitere Himmelsschau durch dicke Wolken verdorben. Andre Wulff war "nach einer starken Nacht" in Bad Segeberg imstande, am Sonntag-Vormittag eine Meldung rauszuschicken. Zusammen mit einem Kollegen beobachtete er kurz vor Mitternacht "einen schönen grünen Vorhang am Himmel erscheinen" als er auf der A1 fuhr. Immer wieder tauchten auch weiße Lichtstrahlen auf während Radio Hamburg von Schauern in den Nachrichten berichtete. Gegen 1:30 h fuhren die beiden nach Hamburg zurück, weil der Himmel zugezogen ware. Dort konnten sie dann ab 2:15 h wieder "steigende Aktivitäten" ausmachen und der Himmel erschien jetzt "violett mit weißen Streifen und das mitten in der Stadt bei Vollmond". Das Schauspiel hielt bis 3 h an.

Auch Arno Hesse in Schüttdorf sah um 0:10 h bei 6/8-Bedeckung einen rötlichen Schein

mit Einschlägen nach violett durch ein Wolkenloch ausmachen, welcher strukturlos war und in ca 60-70° Höhe in östlicher Richtung für 3-4 Minuten sichtbar wurde bis die Wolken vorzogen. Die Flächenausdehnung muß also recht groß gewesen sein, wenn durch einen freien Fetzen am Himmel eine Format-füllende Erscheinung durchschimmern konnte. Nahe Coburg war Marco Eckstein gerade mit seiner Freundin aus der Disco gekommen um etwas Luft zu schnappen. Es gab hier kaum Wolken um 0:10 h und jene "Wolken", wie sie erst dachten, waren keine - es war Nordlicht von dem sie überrascht wurden. Sie liefen zum abgedunkelten Parkplatz und sahen von hier aus wie ein Schauspiel sondersgleichen ablief: "Der Nordhimmel fing an rot-violett zu brennen. Der Nordhimmel war bis in eine Höhe von 70-80° mit mehreren 'Streamern' überzogen. Binnen Sekunden löste der eine sich auf, während der andere erschien. Der Horizontbereich war mit leuchtendem Grün ausgefüllt." Um 0:20 h gingen die beiden wieder in die Disco zurück, aber als Eckstein vor Neugier nochmals 15 Minuten später vor die Türe ging, waren Wolken aufgezogen und nichts mehr zu sehen. Stephan Brügger berichtete sogar von eine regelrechten Polarlichtjagd rund um Lübeck, als gegen Mitternacht die große Show geboten wurde. In einer Wolkenlücke war Arctur zu sehen und zu ihm strebten bis in 45° Höhe weißliche Strahlen auf, die so wie "Flammen" ausgesehen hatten und sich irre schnell am Himmel bewegten. Die himmlische Vorführung dauerte zehn Minuten, dann machten die Wolken wieder an Ort dicht. Inzwischen waren verschiedene Astro-Jünger rund um Lübeck alarmiert worden und nun suchte die Gemeinde nach immer neuen freien Flecken am Himmel und fuhr kreuz und quer durch die Gegend bis man wieder in Trappenkamp an der B404 Glück hatte und violette Strahlen bis zum Polarstern vordringen sah. Schließlich fuhr man nach Bad Segeberg weiter, weil es an in Trappenkamp zusammenzog. Es war um 1:45 h als neuerlich Wahrnehmungen gemacht werden konnten - aus einer grünlich wirklichen Wolke schienen Strahlen zu kommen, die alsbald vergingen und damit die Himmelsshow endgültig erledigt war.

Sicherlich wäre bei mondlosem, klaren Himmel das Schauspiel sehr nahe an die Polarlichter vom 6./7.April herangekommen.

Atmosphärisches Lichtphänomen in Würzburg

In direkter Folge der Polarlicht-Diskussion meldete sich Throsten Ratzka (Mitarbeiter der Würzburger Sternwarte) um nach Rat betreffs einem von ihm am 6.Juli 2000 gegen 20:30 h beobachteten atmosphärischen Phänomen zu fragen. Ratzka sass mit Freunden im Biergarten eines Lokals am Main in Würzburg. Über dem Nord-West-Horizont stand die untergehende Sonne etwa 10-15° hoch. Direkt im Westen waren über den Häusern des anderen Mainufers mittlere bis starke Schleierwolken/Cirren zu sehen. Auf einer etwas dichteren Wolke, etwa 25-35° von der Sonne entfernt, "sah ich zufällig eine helle und fast grelle sonnenscheibengrosse Lichtquelle. Diese Erscheinung lag auf einem Stück 'Regenbogen', der oberhalb und unterhalb ein paar Grad lang war und so breit wie die Lichtquelle, er war leicht gebogen. Ich meine mich erinnern zu können, dass die Erscheinung erst heller wurde und dann nur sehr langsam verschwand, etwa nach 15-20 Minuten."

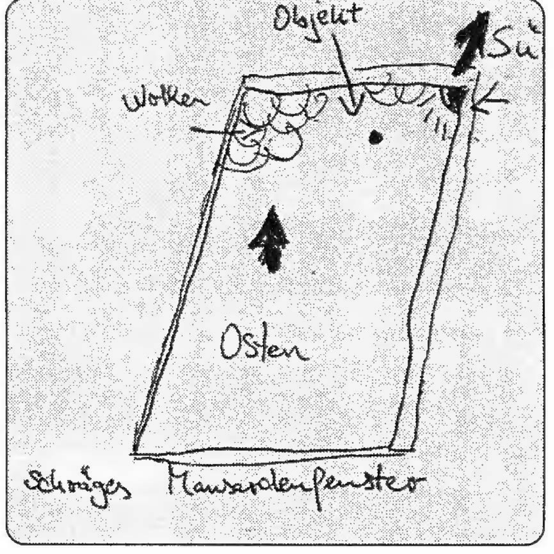
Natürlich, eine solche Darstellung ist für uns Untersucher von Himmels-Phänomenen sehr selten, genauso selten wie die Darlegung über fehlgedeutete Wolken. Die Besucher der Tagung Cröffelbach II von 1999 werden sich anhand obiger Darlegung sofort an den informativen Vortrag von Mark Vornhusen vom VdS-Arbeitskreis "Atmosphärische Erscheinungen" betreffs Halos erinnert haben. Schleierwolken und der Sonnenstand riechen geradezu nach einem Halo-Effekt. Halos entstehen durch Brechung und Reflexion an Eiskristallen und Cirren sind Eiswolken. Im Fach selbst nennt man diese hier dargestellte Erscheinung eine "22-Grad-Nebensonne", wobei der "Regenbogen" ein Stück des 22-Grad-Rings ist. Wer mehr zu diesem Themenkreis erfahren will klickt sich »http://members.tripod.com/~regenbogen/« an.

Augsburger SoFi-UFO von 1999?

Zunächst wurde CENAP-Vertreter Tino Günter aus dem Havelland am 10.August 2000 via Email von einem Beobachter unterrichtet, der glaubte "zu 90 % ein UFO über Augsburg gefilmt zu haben", dies am Tag der Sonnenfinsternis 1999, "ca 1 Minute danach kam

es mir vor die Linse". Zu Erinnerung: Die mehr oder minder spektakuläre SoFi 99 fand hier am 11.August 1999 um 12:30 h statt. Begleitet wurde die elektronische Post mit einem Arrangement von einigen Einzelbildern als "Filmstreifen". Da Günter gerade aus dem Krankenhaus gekommen war und sehr viel Post zu bearbeiten hatte, bat er über das CENAP-Forum darum, das jemand den Fall für ihn übernahm. Ich übernahm den Job und nahm mit dem Videografen Kontakt auf, aber erst am 19.August 00 meldete er sich und bat um einen telefonischen Rückruf. Dies geschah sofort. So erfuhr ich wie die Wetterbedingungen in Augsburg waren: mittelmäßige Wolken, aber kein Regenfall zu diesem Zeitpunkt - wie sagt man so schön: "Der Himmel riß gerade zum rechten Zeitpunkt auf." Der Mann wollte die SoFi mit seiner Videokamera aus dem Fenster der Dachkammer aufnehmen. Direkt nachdem die SoFi zur Historie gehörte sah er am Himmel eine "runde, weiße" Erscheinung kurz bei den Wolken herbeikommen und hielt drauf. Zoomte aus der Hand durch die Fensterscheibe (auf dem einige getrocknete Regenflecken zu sehen sind) und nahm verwackelt das aufgetauchte Objekt für einige Sekunden auf bis es aus der Sicht langsam nach rechts verschwand - bedingt eben durch das Sichtfeld aus dem Fenster heraus.

Der Zeuge (Jahrgang 1962, heute Informationselektroniker) war vor 20 Jahren Luftraumbeobachter bei der Luftwaffe, weshalb er sich sicher war, dass das was er da filmte weder Flugzeug, Planet, Satellit noch ein Ballonflieger war, schließlich habe er "Augenmaß und sei in Objekterkennung geschult, ich weiß immer noch auf was es ankommt". Er beschrieb mir wie im das Objekt sofort auffiel, "da es keine normale Form hatte und sich nicht bewegte wie andere Himmelsobjekte". Beim Heranzoomen erkannte er dann sofort "eine Saturnform mit einer gewißen Hitzeabstrahlung unterhalb, die einen gewissen Flimmereffekt mit sich bringt"*. Er versprach mir dann sofort eine Videokopie zukommen zu lassen und auf meinen Wunsch wg der Kürze der eigentlichen Aufnahme die UFO-Sequenz mehrmals hintereinander zu überspielen. Im übrigen führte er aus, sein Material nur wirklich seriösen UFO-Forschern zukommen lassen zu wollen, weil es "soviele UFO-Spinner" gibt - deswegen wurde CENAP von ihm ausgewählt, nachdem er sich auf den diversen Internet-Seiten umgeschaut hatte.



Im elektronischen Briefkasten fand ich dann kurz darauf noch eine Mail von ihm, in der er wilde ufologische Spekulationen anstellte und seinen Weltenfrust durchbrechen ließ bzw damit verband. Aber dies ist wieder eine andere Geschichte...

Am Freitag, den 25.August 00, erhielt ich dann das kurze Video (nebst Begleitbrief) und schaute es mir an. Zu sehen ist tatsächlich ein kleiner Punkt, der vor oder zwischen verwehenden Wolkenschleiern auftaucht, mitten "im Fluge" sozusagen. Der Videograf hatte seine Schwierigkeiten das zunächst mit dem Auge gesehene Objekt mit der Videokamera einzufangen, und als es ihm dann gelang wanderte es schon bald wieder aus dem Sichtfeld: "Das kostete sehr viel Zeit und kostbare, wahrscheinlich gute Bilder." Allein dies weist schon auf die geringe Größe hin, zudem sind auch in der Totalen die Wolkenverwehungen gut ausgeprägt zu sehen und in flotter Bewegung, was auf geringe Höhe hinweist. Aufregend ist die Aufnahme keineswegs und zeigt wahrscheinlich nichts weiter als ein Alufolien-Kleinballon, der während der SoFi von einer Party etc aufgelassen wurde (solche hatten wir auf unserer SoFi-Party selbst im Elsass hochgelassen). Faszinierend dagegen sind die Zoomfahrten und die dadurch entstehenden optische Effekte, welche den

hell-aufblitzenden und voll von der Sonne getroffenen Körper in seiner Gestalt scheinbar manipulieren - tatsächlich wird so aus dem Lichtpunkt ein "Saturn-UFO" und dann bei einer zweiten Zoomfahrt sogar für Sekundenbruchteile eine perfekte Fliegende Untertassen bzw die Ahnung davon.

*= Dieser Effekt ist aber artefaktischer Natur und entstand während der Berichterstatter die Videoaufnahme auf dem TV-Schirm ablaufen lief und von dort nochmals mit der Kamera abfilmte. Aufgrund der Auflösung an der Maske des Bildschirms entsteht dieser "Pixel-Flimmer-Effekt", der bereits von den UFOs der Mexiko-Welle her und deren "Analysen" bekannt ist.

Neue UFO-Schau über Mexiko

Seit 1991 kommen sie über Mexiko-Stadt offenbar immer wieder, zu sehen auch auf dem Video "Besucher am Himmel" aus dem Zweitausendeins-Verlag (Frankfurt, 1995). Unidentifizierte Flug-Objekte, die am hellen Tage als kleine silberne Pünktchen über der Metropole erscheinen. Mehrfach gab es deswegen bereits "UFO-Flaps" - und wir nannten sie immer wieder Flops. Nun berichtete sogar CNN in der Sendung "World View" um 0.25 h des 13.Juli 2000 über neuerliche Ereignisse, die in Mexiko City für Wirbel sorgten. Und CNN war damit sehr schnell, dazu gleich mehr. Wie CNN berichtete waren wieder einmal hunderte Menschen Augenzeugen einiger "Fliegender Untertassen" und sie riefen daher die Behörden und Medien an. Hubschrauber wurden zur Verfolgung eingesetzt und dadurch konnten die UFOs identifiziert werden, wie man im Film sehen konnte. Es handelte sich um silberne Folien-Ballons - wie bei den vorausgehenden Ereignissen, die noch durch Wetterballons und anderen Objekten des Himmels gefördert worden waren. Die Moderatorin abschließend mit einem amüsierten Lächeln: "Sowas fliegt über jeder Stadt, aber nur in Mexiko werden daraus UFOs..."

Sofort versuchte ich auf der CNN-Internetseite mehr zu erfahren, leider war dort nichts verzeichnet, da Mittel- und Süd-Amerika ein Schattendasein dort führen. Ich schickte auch sofort anfragende Mails an die beiden großen US-UFO-Listen von »Project 1947« und »UFO-UpDates - Toronto«. Die Antworten verliefen zunächst negativ und niemand wußte etwas über neuerliche UFO-Aktivitäten. Um 16:44 h reagierte auch Kollege Scott Corrales vom "Institute of Hispanic UFOlogy" (IHU, www.inexplicata.com), weil inzwischen eine Reuters-Meldung aus Mexiko-Stadt in die Welt hinaustickerte, dass wieder einmal Hunderte am Mittwoch-Mittag in den Strassen der Stadt hochschauten, weil sie glaubten drei UFOs schwebten da am Himmel. Sofort wurde auch der Luftverkehrs-Kontroll-Turm des Mexico City Airport von Zeugen, Behörden und Medien mit entsprechenden Berichten und Anfragen überschüttet. Die Radars suchten nach den UFOs, die noch während der Suche am Himmel schwebten und weiterhin von immer mehr Menschen gesehen wurden, weil inzwischen auch Radio und Fernsehen darüber berichteten und man diese neue Sichtung sofort mit den Geschehnissen von 1991 in Verbindung brachte. Inzwischen hatten auch Beamte der Preteccion Civil (Zivil-Verteidigung) unzählige Alarmanrufe erhalten und einige ihrer Mitarbeiteter zählten zu den Beobachtern. Auf Radar war jedoch von den UFOs nicht zu sehen, die inzwischen den Vorort Polanco erreichten und auch von dort aus als "Besucher aus dem Weltraum" angesehen wurden, obwohl man nur "leuchtente Flecken am Himmel" ausmachen konnte. Selbst Geschäftsleute aus der Paseo de la Reforma, einer Hauptgeschäftsstrasse der Hauptstadt, berichteten im TV, dass diese Objekte "mindestens 10.000 Meter hoch flogen und große Geschwindigkeit drauf hatten". Im Radio berichteten Dutzende Menschen von ihren Beobachtungen und ihren wilden Spekulationen dazu, weil Mexiko-Stadt seit Jahren von derartigen Objekten "heimgesucht" wird. Doch "die Fakten waren weniger interessant als die Spekulationen", erklärte Reuters. Schließlich trat in den Abendnachrichten Elsa Margaona, Hotelmanagerin des Marquis Reforma, auf, um das Geschehen aufzuklären: "Wir hatten ein Fest im Garten organisiert und zur Dekoration etliche silberne Folien-Ballone an den Bäumen schweben lassen. Als wir die Dekoration wieder abbauten, rißen sich einige dieser Ballone frei und schwebten davon und sorgten unfreiwillig für diesen Open-Air-Event."

Scott Corrales: "Dies erinnert mich an die Titelschlagzeile "Platillera Sicosis!!" (Untertassen-Verrücktheit) in der *El Excelsior*, einer der großen Tageszeitungen Mexikos, im Jahr 1991. Auch dort war erklärt worden, dass die Leute sich von solchen kleinen silbernen Ballonen täuschen lassen und viel lieber an Fliegende Untertassen glaubten, weil interessierte Kreise des Fernsehens und der Print-Medien es ihnen einredeten. Die vergangenen Jahre haben offenbar daran nichts geändert."

Am 14.Juli berichtete die britische *The Independent* in einem Artikel von Jan McGirk in Mexico City unter der Schlagzeile "Mexico City gridlocked by sightseers after hotel releases a dozen 'UFOs'" noch ein paar weiterführende Details zu der "kommunalen Psychose", die die Millionenstadt befallen hatte. McGirk hatte selbst gesehen wie Leute auf die Dächer eilten, um Ausschau nach den UFOs zu halten oder wie streckenweise der PKW-Verkehr mitten in der Stadt zusammenbrach, weil die Fahrer aufgrund der Radioberichte anhielten, um Ausschau nach den UFOs zu halten. Zig Reporter von Radio- und Fernseh-Stationen befanden sich mitten in der hochschauenden Menge, um die Leute zu interviewen. Auf den vier Hauptverkehrsstrassen der Stadt brach stundenlang der Verkehr zusammen, weil die Autofahrer durchdrehten und ihre Wägen stehen ließen, um nach den "extraterrestrischen Maschinen" am ungewöhnlich klaren Himmel des Tages Ausschau zu halten. Viele Leute rannten aufgeregt mit Videokameras durch die Gegend, um die Erscheinungen aufzunehmen, nachdem Jaime Maussan als Radiosprecher eines großen Senders sie dazu aufgerufen hatte und erklärte, dass die UFOs "wieder zurück sind".

Joseph Trainor's "UFO Roundup" Nr.29 vom 20.Juli 200 ergänzte noch mit einigen Details aus der Zeitung *La Cronica de Hoy*. Das Blatt war von einigen Leuten direkt nach deren Observation von der "UFO-Parade" kontaktiert worden, wie es am 13.Juli berichtete. "Ich kann mir nicht vorstellen, dass das ein Flugzeug gewesen war, noch viel weniger ein Kinderballon. Flugzeuge haben nicht eine solche Farbe und Hubschrauber nicht eine solche Gestalt. Und ein Ballon platzt doch nach allem was ich weiß", erklärte so ein Taxifahrer gegenüber Reporter Julian Tellez. Der Journalist hatte auch Kontakt mit dem Stab von Jaime Maussan aufgenommen, von denen einige Leute sogar gesehen haben wollen wie diese UFOs "geometrische Formen" am Himmel zeigten, was aber sonst niemand beschrieb. Dafür war man dort aber sicher, dass das Phänomen "auf einen außerirdischen Besuch zurückgeht". Die medialen Vorgaben haben deutlich die öffentliche Vorstellungskraft gefördert und auch ufologische Blindheit (oder Berechnung).

HABEN SIE SICH SCHON MAL GEFRAGT, WARUM DIE AUSSER-IRDISCHEN NIE BERÜHMTE WISSENSCHAFTLER ENT-FÜHREN?

EY, MANN, BISSE BALD MAL FERTICH MIT DEINE SCHMINKEREI?

EY, BOAH, HIER SINNOCH ANDERE IN DEM UFO!

SIEHT FAST SO AUS WIE IM CONTAINER

